Digitization of the scientific library of the

State Museum of Natural History of NAS

Bartoldi Johann Gottlieb. Neuer und alter Haus und geschichts Kalender auf das Jahr nach Christi Geburth 1783 / hrsg. J. G. Bartoldi. – Dantzig: Gedruckte bey D. L. Wedel, 1783. – 66 S.

Download a copy of the book from the site:

http://libsmnh.com.ua

Permanent link to the book page:

http://libsmnh.com.ua/books/bartoldi_johann_gottlieb/neuer_und_alter_haus_und_geschichts_kalender/

Biblioteka Muzeum im. Dzieduszyckich
we Lwowie.
Sz: 19a 76
19e

ANNO

1783.

1984

1990

Neuer und Alter

Haus- und Geschichts-Calender,

Auf das Jahr nach Christi Geburth

MDCCLXXXIII.

für die Stadt DANTZIG

und benachbarte Oerter berechnet.

r. inwentarza
B-3672
MUZEUM IMIENIA DZIEDUSZYCKICH WE LWOWIE

Herausgegeben

von

Johann Gottlieb Bartoldi,

Mathes. Prof. Publ.

DANTZIG, werden verkauft bey E. E. Gewerk der Buchbinder.

Gedruckt bey Daniel Ludwig Wedel, E. Hochedl. Hochw. Raths und des academ. Gymnasii Buchdrucker.

1783.

Dem

von uralten Zeiten her gelobten, und von den

ältesten Scribenten gepriesenen

Edlen

Lande Preussen,

Wie auch

Denen Hoch- und Wohl-Edlen, Gestrengen, Vesten, Ho

und Wohlweisen Herren,

HERREN

Bürgermeistern

Rath und Schöppen,

der Königlichen Stadt Dantzig,

Ihren Hochzu Ehrenden und Hochgeneigtesten Herr

und PATRONEN

dediciret diesen Calender

E. E. Gewerk der Buchbinder

Von der Geburth JEsu Christi (nach gemeiner Rechnung des Dionysii) das	1783
Von Erschaffung der Welt (nach Sethi Calvisii Rechnung) das	5732
Von der Sündfluth	4076
Von der Zerstörung Jerusalem	1713
Vom Anfang der Olympis. Ritterspielen	2558
Von Erbauung der Stadt Rom	2532
Von Einführung des Julianischen Calend.	1808
Des Gregorianischen Calenders	201
Des verbesserten Julianischen Calenders	84
Von Erfindung der Büchsen	403
- - der Buchdruckerey	343
- - der neuen Welt	292
- - des Tubi Optici	174
- - der Perpend. Uhren	126
Vom Leyden u. Sterben unsers Heylandes	1750
Im grossen Julianischen Periodo, das	6496

In dem verbesserten Calender bedienet man sich zur Ausrechnung des Oster-Festes, weder noch der Gulden-Zahl, sondern man rechnet Astronomisch. In gegenwärtigem Jahr tritt die Sonne in den Widder, den 20. März um 6 Uhr, 17. Minuten 36 Sec. Nachmittag. Der Oster-Vollmond begiebt sich den 17sten April um 10. Uhr 1. Minute Vormittag, an einem Donnerstag; Demnach ist der folgende Sonntag, als der 20ste April der rechte Christliche Ostertag. Hiemit stimmt für diesesmal wohl der Gregorianische aber nicht der Julianische oder alte Calender überein; denn Alt Ostern fällt jetzo ein den 16 April des Alten, das ist den 27. April des Neuen Calenders.

Nach dem Neuen Cal.	Ist	Nach dem Alten Cal.
XVII	Die Gülden-Zahl	XVII
28	Der Sonnen-Circul	28
1	Der Römer Zinß-Zahl	1
E	Der Sonntags-Buchstaben	A
XXVI	Die Epacten	VII

9 Wochen, 6 Tage. Von Weyhnachten bis Faßnacht 9 Wochen. 3 Tage.
24 Wochen. Von Trinitatis bis Advent 25 Wochen.

Erklärung derer Zeichen dieses Calenders.

Die 12 Himmlische Zeichen.

♈	Widder	♎	Waage
♉	Stier	♏	Scorpion
♊	Zwillinge	♐	Schütze
♋	Krebs	♑	Steinbock
♌	Löwe	♒	Wasserm.
♍	Jungfrau	♓	Fische

Die 7. Planeten.

♄	Saturnus
♃	Jupiter
♂	Mars
☉	Sonne
♀	Venus
☿	Mercurius
☽	Mond

Die Aspecten.

☌	Conjunctio
SS.	Semisextilis
⚹	Sextilis
□	Quadratus
△	Trigonus
Vc.	Quincunx
☍	Oppositio

Die 4 Mond Gestalten.

●	Der Neue Mond
☽	Das erste Viertel
●	Der volle Mond
☾	Das letzte Viertel

Noch andere Zeichen und abgebrochene Wörter.

Direct. Rechtläufig	V. Vormittag	⚳ Gut Haar abschneiden
Retr. Rückgängig	N. Nachmittag	⚳ Gut Bauholz fällen
Apog. Erdferne	Z Zeichen des Thierkreises.	⚳ Gut Purgiren
Perig. Erdnahe	Gr. Grad, hat 60 Minuten	⚳ Gut Aderlassen und Schröpfen
☊ Drachenkopf	Min. Minute, hat 60 Secunden	⚳ Köstlich gut Aderlassen
☋ Drachenschwanz	St. Stunde, hat 60 Minuten	⚳ Gut Säen und Pflanzen

Bey dem Auf- und Untergang des Mondes bedeuten.

U. N.	Untergang Nachmittags	A. N.	Aufgang Nachmittags
U. V.	Untergang Vormittags	A. V.	Aufgang Vormittags

1783. Neuer JANUARIUS.	☽ A. B. U. M.	☽ Zeichen	Sonnen Aufg. U. M.	Sonnen Unterg. U. M.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Wählungen.	1782. Alter December.
1 A Neu-Jahr	6 48	♑	8 26	3 34	☌♄☿ ☌☿♀ ☿☉ferne ☽☍nähe	21 e Thom. Ap.
2 b Abel	8 6	♒	8 26	3 34	obere ☌♀☉ 6 U. 40. M. Ab.	22 f Theodosii
3 c Enoch	U. N.	♒	8 25	3 35	8. 53. v. ☋♄ ☋☿ ☋♃ ☋☉ ☋♀	23 g Ignatii
4 d Methusal.	4 24	♓	8 24	3 36	Mittelmäßiges Winterwetter,	24 a Adam Ev.

Neu Ev. Johannes taufet JEsum am Jordan. Matth. 3. Alt Von der Geburth Christi. Luc. 2.
Ep. Da aber erschien die Freundlichkeit. Tit. 3.

5 E S. n. N. J.	1 50	♓	8 23	3 37	es dürfte Schnee erfolgen; Es ⚑	25 B Christtag
6 f H. 3. Kön.	7 10	♈	8 22	3 38	♃ nordl. heitert sich besonders	26 c Stephani
7 g Isidori	8 29	♈	8 21	3 39	des Nachts mehr und mehr auf,	27 d Joh. Ev.
8 a Erhardi	9 47	♉	8 20	3 40	♂ nordl. und deutet auf be- ⁂	28 e Unsch. Kind.
9 b Juliani	11 0	♉	8 19	3 41	trächtliche Zunahme der Kälte;	29 f Thom. B.
10 c Paul. Eins.	U. V.	♉	8 18	3 42	Bey Tage trüber Himmel	30 g Davidis
11 d Hygini	0 11	♉	8 17	3 43	10. 35. v. ☉ im ♑ mit ✠	31 a Sylvestri

Neu Ev. Da JEsus zwölf Jahr alt war. Luc. 2. Alt Von der Beschneidung JEsu. Luc. 2.
Ep. Lieben Brüder, ich ermahne euch. Röm. 12.

12 E 1. S. n. 3. K.	1 29	♉	8 16	3 44	obere ☌☿☉ mittern. Schneege-	1 A Neu-Jahr
13 f Hilarii	2 48	♊	8 15	3 45	wölke auch rauher scharfschnei-	2 b Abel
14 g Felicis	4 9	♊	8 13	3 47	dender Wind; Es wird all- ⁂	3 c Enoch
15 a Mauri	5 29	♊	8 12	3 48	☾ in der ☍ferne. mählig stiller, ✠	4 d Methusal.
16 b Marcelli	6 45	♋	8 0	3 50	die Kälte beginnt nachzulassen,	5 e Simeon
17 c Antonii	7 44	♋	8 9	3 51	Man vermuthet Schnee,	6 f H. 3. Kön.
18 d Priscä	A. N.	♌	8 7	3 53	3. 24. n. jedoch dürfte ⁂	7 g Isidori

Neu Ev. Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2. Alt Da JEsus zwölf Jahr alt war. Luc. 2.
Ep. Wir haben mancherley Gaben. Röm. 12.

19 E 2. S. n. 3. K.	5 41	♌	8 6	3 54	☿☉ferne sich die Kälte bald ✠	8 A 1. S. n. 3. K.
20 f Fab. Seb.	7 13	♌	8 4	3 56	☉ im ♑ 3 U. V. ☿ gr. südl. incl.	9 b Juliani
21 g Agnetis	8 43	♍	8 3	3 57	☿ mitl Entf. v. ☉ wieder erholen	10 c Paul. Eins.
22 a Vincentii	10 12	♍	8 1	3 59	und merklich zunehmen, doch ⁂	11 d Hygini
23 b Emerentiä	11 42	♎	7 59	4 1	ohne sonderlichen Bestand. Nach	12 e Reinholdi
24 c Timothei	A. V.	♎	7 57	4 3	dem Vollschein wird das Wetter	13 f Hilarii
25 d Paul. Bek.	0 58	♏	7 56	4 4	☿ südl. ☌☿☿ ungestüm und ⚑	14 g Felicis

Neu Ev. Von dem Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8. Alt Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.
Ep. Haltet euch nicht selbst für klug. Röm. 12.

26 E 3. S. n. 3. K.	1 17	♏	7 54	4 6	☾ 4. 17. v. gelinde, so daß ⁂	15 A 2. S. n. 3. K.
27 f Eleonora	2 50	♐	7 53	4 7	einige Tage Hauwetter er-	16 b Marcelli
28 g Caroli	4 21	♐	7 51	4 9	☿ nordl. ☾☌ ☾ in der ☽nähe ✠	17 c Antonii
29 a Valerii	5 43	♑	7 49	4 11	folgen dürfte. Die Kälte nimmt	18 d Priscä
30 b Adelgundä	6 42	♑	7 47	4 13	☋♄ nach dem letzten Viertel ⁂	19 e Ferdinandi
31 c Isaac	7 23	♒	7 45	4 15	☋♃ beträchtlich zu; heitere Tage	20 f Fab. Seb.

Die neuesten Gebräuche von Paris.

In grossen Häusern ist es Sitte mit dem Degen an der Seite zu essen. Zu Ende der Mahlzeit geht man ohne weitere Complimente davon. Der Dame des Hauses liegt es dann ob das Verschwinden des Gastes zu bemerken, und ihm einen unverständlichen Schrey nachzurufen. Er antwortet hierauf mit einem blos einsylbigten Laut, muß vierzehn oder acht Tage nachher kommen, wenn er nicht für ungesittet gehalten werden soll, sich in diesem Hause wieder sehen zu lassen.

Keinem ehrlichen Manne der nicht eigene Bedienung hat, ist zu rathen in irgend ein grosses Haus zu Mittag zu gehen. Man bekommt daselbst nur aus Gnade der Domesticken zu trinken. Auf ein bescheidenes Bitten, werden sie sich auf ihrem Absatze herumdrehen, nach der Schenke laufen, und einem andern zu trinken geben. Bald wird euer Hals so dürr seyn, daß ihr nicht mehr Speise zu fodern vermögt. Euer Gaumen wird endlich in brennenden Durste lechzen, und nichts mehr auf der Tafel genießbar finden; ihr müßt euch schon bis zu Ende der Mahlzeit gedulden, um euch alsdenn erst mit einem großen Glas Wasser zu laben. Man hat

Tages-Anbruch. Uhr	Min.	Nachts-Anbruch. Uhr	Min.	Tages-Länge. St.	Min.	☉ Lauf. Z.	Gr.	N.	Cal. Rom	JANUARIUS, Jenner, hat XXXI. Tage.
6	4	5	56	7	7	♑	11	1	Cal. Januar.	
6	4	5	56	7	8		12	2	4 Nona-	
6	3	5	57	7	10		13	3	3 rum	
6	2	5	58	7	11		14	4	Pridie Non.	
6	1	5	59	7	13		15	5	Nonæ	
6	0	6	0	7	15		16	6	8 Iduum	
6	0	6	0	7	17		17	7	7 Janua-	
5	59	6	1	7	19		18	8	6 rii.	
5	58	6	2	7	21		19	9	5	
5	58	6	2	7	23		20	10	4	
5	57	6	3	7	25		21	11	3	
5	56	6	4	7	28		22	12	Pridie Id.	
5	55	6	5	7	31		24	13	Idus	
5	54	6	6	7	34		25	14	19 Calen-	
5	53	6	7	7	37		26	15	18 darum	
5	52	6	8	7	40		27	16	17 Febru-	
5	51	6	9	7	43		28	17	16 arii.	
5	50	6	10	7	46		29	18	15	
5	48	6	12	7	49		30	19	14	
5	47	6	13	7	52	♒	1	20	13	
5	46	6	14	7	55		2	21	12	
5	45	6	15	7	59		3	22	11	
5	44	6	16	8	2		4	23	10	
5	42	6	18	8	5		5	24	9	
5	41	6	19	8	8		6	25	8	
5	40	6	20	8	12		7	26	7	
5	38	6	22	8	15		8	27	6	
5	37	6	23	8	19		9	28	5	
5	35	6	25	8	23		10	29	4	
5	33	6	27	8	27		11	30	3	
5	32	6	28	8	31		12	31	Pridie.	

		☽ A. M.	☽ Zeichen	Sonnen Aufg.	Sonnen Unterg.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Wählungen.	
1	D Brigidä	U. N.	♑	7 42	4 18	8. 2. n. ♀ nordl. ☿ nordl. ☌ ☉	21 g Agnetis

Neu Ev. Vom Schiflein Christi. Matth. 8. Alt Vom Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8.
Ep. Seyd niemand nichts schuldig. Röm. 13.

2	C 4. n. n. 3. Kön. Mar. Reinig.	4 21	♑	7 40	4 20	und sternhelle Nächte; Es läßt	22 A 3. s. n. 3. K.
3	f Blasii	6 2	♒	7 39	4 21	♀ nordl. ☌ ♀ ☿ sich zu strengen	23 b Emerentiä
4	g Veronicä	7 19	♒	7 37	4 23	und ziemlich anhaltenden Frost	24 c Timothei
5	a Agathä	8 35	♓	7 35	4 25	an; Heiterer Himmel, und ♐	25 d Paul. Bek.
6	b Dorotheä	9 50	♓	7 33	4 27	♀ nordl. angenehme Sonnen- ☩	26 e Polycarpi
7	c Richardi	11 4	♈	7 31	4 29	♂ nordl. blicke, vortreffliches ☓	27 f Eleonorä
8	d Salomon	U. N.	♈	7 29	4 31	♀ im ♌ ♂ im ♍ Winterwetter.	28 g Caroli

Neu Ev. Vom Unkraut zwischen dem Weizen. Matth. 13. Alt Vom Schiflein Christi. Matth. 8.
Ep. So ziehet nun an als die Auserwähl ten. Coloss. 3.

9	E 5. s. n. 3 K.	0 20	♉	7 27	4 33	☽ 6. 32. v. ♀ gröste östl. Ausw.	29 A 4 s. n. 3 K.
10	f Jeremiä	1 40	♊	7 25	4 35	Es beginnt gelinder zu wer-	30 b Adelgundä
11	g Euphrosinä	3 0	♊	7 23	4 37	♀ südl. ☾ in d. 3ferne den, und ☓	31 c Isaac
12	a Eulalia	4 18	♋	7 21	4 39	♀ gröste südl. incl. ♀ in d. ☉ nähe	1 d Brigidä
13	b Castoris	5 27	♋	7 19	4 41	giebt reichlich Schnee zur guten	2 e Lichtmeß
14	c Valentini	6 15	♋	7 17	4 43	Schlittenbahn; Gelindes Win-	3 f Blasii
15	D Faustini	6 47	♌	7 15	4 45	♂ mitl. Entf. v. ☉ terwetter ☩	4 g Veronicä

Neu Ev. Von den Arbeitern im Weinberge Mat. 20. Alt Vom Unkraut zwischen den Weizen. Mat. 13.
Ep. Wisset ihr nicht, daß die so in den Schranken laufen. 1 Cor. 9. 10.

16	E Septuag.	7 6	♌	7 13	4 47	♀ südl. bey mittelmäßi-	5 A 5. s. n. 3 K.
17	f Constantiä	A. N.	♍	7 11	4 49	8. 15. n. ger Kälte; ☓	6 b Dorotheä
18	g Concordiä	6 12	♍	7 9	4 51	☉ im ♎ ♄ nordl. Schneidender	7 c Richardi
19	a Agabi	7 41	♎	7 6	4 54	Nordostwind bey zunehmender	8 d Salomon
20	b Euchariä	9 17	♎	7 4	4 56	Kälte, bey Tage trüber, bey ☓	9 e Apolloniä
21	c Esaiä	10 52	♏	7 2	4 58	☾ ♀ ♀ südl. Nacht aber heite-	10 f Jeremiä
22	D Pet. Stulf.	11 32	♏	7 0	5 0	♀ gröste nördl. incl. rer Him-	11 g Euphrosinä

Neu Ev. Von viererley Acker. Luc. 8. Alt Von den Arbeitern im Weinberge. Matth. 20.
Ep. Ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug seyd. 2 Cor. 11.

23	E Sexages.	A. N.	♏	6 57	5 3	mel; die Kälte läßt wieder	12 A Sept. ag.
24	f Matthiä	1 44	♐	6 55	5 5	☾ 0. 29. n. nach und das ☩	13 b Castoris
25	g Victorini	2 0	♐	6 53	5 7	♂ nordl. ☾ in d. Nähe Wetter	14 c Valentini
26	a Nestoris	3 31	♑	6 51	5 9	☾♂ ☾♄ schlägt um. Es scheint	15 D Faustini
27	b Leandri	4 40	♑	6 49	5 11	untere ♂ ♀ ☉ um 11 Uhr. Morg.	16 e Juliani
28	c Romani	5 58	♒	6 45	5 14	☾♃ ungestümes und gelindes ☓	17 f Constantiä

diese Methode erdacht, um gewissermassen jeden von seiner Tafel auszuschliessen, der keine Bediente hat; und auf diese Weise wissen die Reichen ihren Tisch, für einen zu ansehnlichen Zuspruch zu sichern.

Selten thun die Reichen eine gute Mahlzeit, denn sie haben immer schon zum Voraus gegessen, und sich dadurch allen Wohlschmack verdorben. Es ist nichts seltenes bey den glänzendsten Gastmahlen der grossen und Reichen, Damen zu sehen die bloß Wasser trinken, und von zwanzig ausgesuchten Essen nicht ein einziges kosten, welche vielmehr die ganze Zeit mit Gähnen und Beschwerden über den Magen hinbringen; Leute, die dieses für guten Ton halten, ahmen ihnen hierin nach, und schlagen aus guter Lebensart allen Wein aus.

Tages-Anbruch. Uhr Min.	Nachts-Anbruch. Uhr Min.	Tages-Länge. St. Min.	☉ Lauf. Z. Gr.	N.	Cal. Rom.	FEBRUARIUS, Hornung, hat XXVIII. Tage.
5 30	6 30	8 35	♒ 13	1	Cal. Febr.	
5 29	6 31	8 39	14	2	4 Nona-	
5 27	6 33	8 42	15	3	3 rum	
5 25	6 35	8 46	16	4	Pridie Non.	
5 24	6 36	8 50	17	5	Nonæ	
5 22	6 38	8 54	18	6	8 Iduum	
5 21	6 39	8 58	19	7	7 Febru-	
5 19	6 41	9 2	20	8	6 arii.	
5 18	6 42	9 6	21	9	5	
5 16	6 44	9 10	22	10	4	
5 14	6 46	9 14	23	11	3	
5 12	6 48	9 18	24	12	Pridie Id.	
5 10	6 50	9 23	25	13	Idus	
5 8	6 52	9 27	26	14	16 Calen-	
5 6	6 54	9 31	27	15	15 darum	
5 4	6 56	9 35	28	16	14 Martii.	
5 2	6 58	9 39	29	17	13	
5 0	7 0	9 43	♓ 0	18	12	
4 58	7 2	9 48	1	19	11	
4 56	7 4	9 52	2	20	10	
4 54	7 6	9 57	3	21	9	
4 52	7 8	10 1	4	22	8	
4 50	7 10	10 6	5	23	5	
4 48	7 12	10 10	6	24	6	
4 46	7 14	10 14	7	25	7	
4 43	7 17	10 18	8	26	8	
4 41	7 19	10 22	9	27	9	
4 39	7 21	10 29	10	28	Pridie.	

Wenn man ein Jahr hingehen lassen, ohne ein Haus zu besuchen, worinn man sonst Zutritt gehabt; so muß man sich aufs neue von jemanden vorstellen lassen, der dabey zugleich unsere Entschuldigungen macht. Man schützt gewöhnlich eine Abwesenheit auf dem Lande, oder eine Reise vor, und die Dame die uns das ganze Jahr im Schauspielhause gesehen hat, thut als ob sie alles für baar aufnehme.

In

1783. Neuer MARTIUS.	☽ A. M.	☽ Zeichen	Son-nen Aufg. U. M.	nen Unterg. U. M.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Wählungen.	1783. Alter Februarius.
1 D Albini	5 0	♑	6 42	5 18	Wetter zu folgen; Empfindlich	18 g Agabi

Neu Ev. JEsus verkündigt sein Leiden. Luc. 18. Alt Von viererley Acker. Luc. 8.
Ep. Wenn ich mit Menschen und mit Engel Zungen redete. 1 Cor. 13.

2	C Quinquages. Esto mihi	6 45	♒	6 40	5 20	♄ südl. ☾☿ naßkalt, zu-	19 A Seragesi.
3	f Cunigundä	U. M.	♒	5 38	5 22	8. 26. v. ☾☉ weilen ☩	20 b Euchariä
4	g Fastnacht	6 19	♓	6 36	5 24	☾♀ Schnee und Regen durch	21 c Esaiä
5	a Aschet-M.	7 35	♓	6 34	5 26	einander, Morgens und Abends	22 d Pet. Stulf.
6	b Friderici	8 51	♓	6 31	5 28	☿ in mitl. Entf. v. ☉ dicker Ne-	23 e Sereni
7	c Perpetuä	10 9	♓	6 29	5 31	bel, bisher fast immer Westwind.	24 f Matthiä
8	d Philonis	11 28	♓	6 27	5 33	Der Wind beginnt nach Nor-	25 g Victorini

Neu Ev. JEsus wird vom Teufel versucht. Matth. 4 Alt JEsus verkündigt sein Leiden. Luc. 18.
Ep. Wir ermahnen aber euch als Mithelfer. 2 Cor. 6.

9	C 1. Invocavit Quadragesi.	U. M.	♈	6 25	5 35	♂ südl. den zu gehen, es giebt ♓	26 A Esto mihi
10	f Alexandri	0 48	♈	6 23	5 37	scharfe und unfreundliche	27 b Nestoris
11	g Rosinä	2 6	♉	6 20	5 40	3. 13 v. ☾ in d. Ferne. ∴	28 c Fastnacht
12	a Quatember Gregorii	3 18	♉	6 18	5 42	Märzluft bey hellen und trocke-	1 d Aschet-M.
13	b Ernesti	4 15	♉	6 16	5 44	nen Wetter; des Nachts ziem-	2 e Simplicii
14	c Zachariä	5 16	♊	6 13	5 47	lich kalt, zum östern Wind- ☩	3 f Cunigundä
15	d Longini	5 32	♊	6 11	5 49	stöße; Veränderlich, Regen ♓	4 g Adriani

Neu Ev. Vom Cananäischen Weibe. Matth. 15. Alt JEsus wird vom Teufel versucht. Matth. 4.
Ep. Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch. 1 Thess. 4.

16	C 2 Remin.	5 47	♋	6 9	5 51	♂ nordl. ☿ mitl. Entf v ☉ und	5 A 1. Invocav.
17	f Gertrudis	5 52	♋	6 7	5 53	Schnee durch einander,	6 b Friderici
18	g Gabriel	A. M.	♋	5 4	5 56	10. 26. n. ☿ in ♉ meh-	7 c Perpetuä
19	a Joseph	7 0	♌	6 2	5 58	rentheils Südwestwind, trü- ☩	8 d Quatember
20	b Esther	8 15	♌	6 0	6 0	☉ im ♓ der Himmel und ∴	9 e 40 Ritter
21	c Benedicti	10 22	♍	5 58	6 2	starker Nebel, naßkaltes und	10 f Alexandri
22	d Dieterici	11 51	♍	5 56	6 4	□☿♂ unangenehmes Wetter.	11 g Rosinä

Neu Ev. JEsus treibet einen Teufel aus. Luc. 11. Alt Vom Cananäischen Weibe. Matth. 16.
Ep. So seyd nun GOttes Nachfolger. Ephes. 5.

23	C 3. Oculi	A. M.	♎	5 54	6 6	Es scheint zwar wieder sich auf-	12 A 2. Reminis. Gregorii
24	f Constant	1 0	♎	5 51	6 9	☾ in d. Nähe. zuheitern ☩	13 b Ernesti
25	g Mar. Verk.	2 15	♏	5 49	6 11	7. 12. n. und Frost zu ver-	14 c Zachariä
26	a Mittfasten	3 30	♏	5 47	6 13	☿ gröste westl. Ausw ☾ h sprechen	15 d Longini
27	b Gustavi	4 9	♐	5 45	6 15	aber ohne Bestand; Es legt sich	16 e Cyriaci
28	c Gideonis	4 30	♐	5 42	6 18	☿ in d. ☉ ferne. □ ♃ ☿ ☾ ♂. ganz	17 f Gertrudis
29	d Eustachii	4 55	♒	5 40	6 20	☾ ♃ zum Dauwetter an, und ∴	18 g Gabriel

Neu Ev. JEsus speisete 5000. Mann. Joh. 6. Alt JEsus treibet einen Teufel aus. Luc. 11.
Ep. Saget mir die ihr unter dem Gesetze seyn wollet. Gal. 4.

30	C 4 Lätare	5 4	♒	5 38	6 22	☉ mitl. Entf v. d ♄ ☾☿ dürfte ☩	19 A 3. Oculi
	f Wolfhind	5 18	♓	5 36	6 24	Eis und Schnee völlig abgehen.	20 b Esther

Pro d. 20. Mart. hat E. Raft die Verkantorung der Ämter angesetzt.

In der Provinz schreit man in gesellschaftlichen Unterhaltungen; zu Paris spricht man leise. Man nennt hier alles was Frau ist Madam, und dies geht von der Herzogin an bis auf die Krautweiber. Bald wird man 's auch nur einführen müssen die Demoiselles Madam zu nennen, weil man bey so vielen alten Jungfern alle Augenblick irre gemacht wird. Wenn es bey Madame noch früh ist, so haben nur gute Freunde und die kleinen Hunde Erlaubniß hereinzutreten. Die Laden sind in dieser Frühzeit nur halb geöfnet, und diese fängt sich allemahl mit dem Glockenschlage 11 an.

Tages-Anbruch. Uhr Min.	Nachts-Anbruch. Uhr Min.	Tages-Länge. St. Min.	☉ Lauf. Z Gr.	N.	Cal. Rom.
					MARTIUS, März, hat XXXI Tage.
4 38	7 22	10 34	♓ 1		Cal. Mart.
4 36	7 24	10 39	12	2	6 Nonarum.
4 33	7 27	10 43	13	3	5
4 31	7 29	10 48	14	4	4
4 28	7 32	10 53	15	5	3
4 25	7 35	10 57	16	6	Pridie Non.
4 23	7 37	11 2	17	7	Nonæ
4 21	7 39	11 7	18	8	8 Iduum
4 19	7 41	11 11	19	9	7 Martii.
4 17	7 43	11 16	20	10	6
4 15	7 45	11 20	21	11	5
4 13	7 47	11 25	22	12	4
4 10	7 50	11 29	23	13	3
4 8	7 52	11 34	24	14	Pridie Id.
4 5	7 55	11 39	25	15	Idus.
4 3	7 57	11 43	26	16	17 Calendarum
4 0	8 0	11 47	27	17	16
3 58	8 2	11 52	28	18	15 Aprilis.
3 55	8 5	11 56	29	19	14
3 52	8 8	12 0	30	20	13
3 49	8 11	12 2	♈ 1	21	12
3 46	8 14	12 9	2	22	11
3 43	8 17	12 13	3	23	10
3 40	8 20	12 18	4	24	9
3 38	8 22	12 22	5	25	8
3 35	8 25	12 27	6	26	7
3 32	8 28	12 31	7	27	6
3 29	8 31	12 36	8	28	5
3 26	8 34	12 40	9	29	4
3 24	8 36	12 44	10	30	3
3 22	8 38	12 48	11	31	Pridie.

Æquinoctium Vernum. Frühlings Anfang. Tag und Nacht gleich.

Einige Damen zu Paris stehen erst gegen Abend auf und gehen mit Aufgang der Morgenröthe schlafen. Eine Gewohnheit, die vorzüglich eine jede Dame annimmt, die zugleich ein schöner Geist, und deswegen auch eine Lampe genennt wird.

Die Pariserinnen sind hager, und haben im dreißigsten Jahr keinen Busen mehr. Sie gerathen in Verzweifelung, wenn sie fett zu werden anfangen, und trinken Weineßig um ihre Taille zu erhalten.

1783. Neuer APRILIS.	☽ A. B. U. M.	☽ Zeichen	Sonnen Aufg. U. M.	Sonnen Unterg. U. M.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Wählungen.	1783. Alter Martius.
1 g Hugonis	U. N.	♑	5 34	6 26	10. 3. n. ☾☉ Gedeihliche	21 c Benedicti
2 a Theodosiä	8 2	♑	5 32	6 28	□♄☉ und fruchtbare ☌	22 d Mittfasten
3 b Christiani	9 20	♑	5 30	6 30	☾♀ Witterung; Angenehme ♣	23 e Gottfried
4 c Ambrosii	10 37	♑	5 27	6 33	Sonnenblicke; Etwas windig	24 f Constant.
5 d Zenonis	11 56	♐	5 25	6 35	doch größtentheils trocken von ♓	25 g Mar. Verk.

Neu Ev. Die Juden wollen JEsum steinigen. Joh. 8. Alt JEsus speiset 5000. Mann. Joh. 6.
Ep. Christus aber ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester. Hebr. 2.

6 E 5. Judica	U. B.	♐	5 20	6 38	☾in d. Ferne. oben. Nachtfrost.	26 A 4. Lätare
7 f Hegesippi	0 14	♐	5 20	6 40	Der Wind wird westlich und ☌	27 b Gustavi
8 g Apollonii	1 14	♒	5 18	6 42	der Himmel zeigt laufendes	28 c Gideonis
9 a Boguslai	2 15	♒	5 16	6 44	10. 54. n. Gewölke, dann	29 d Eustachii
10 b Daniel	3 0	♓	5 14	6 46	♀im♎und wann Sonnenschein,	30 e Guidonis
11 c Hermanni	3 28	♓	5 12	6 48	verdrießliches und naßes Wet-	31 f Balbinä
12 d Julii	3 46	♓	5 10	6 50	ter, Strichregen mit Schnee ♓	1 g Hugonis

Neu Ev. Vom Einzug Christi zu seinem Leiden. Matth 21. Alt Die Juden wollen JEsum stein. Joh. 8.
Ep. Ein jeglicher sey gesinnet, gleich wie JEsus Christus auch war. Phil. 2.

13 E 6. Palm.	4 0	♈	5 8	6 52	untermengt, unfreundliches ☌	2 A 5. Judica
14 f Tiburtii	4 9	♈	5 6	6 54	Aprilwetter, Schlagge; häufige	3 b Christiani
15 g Olympiä	4 19	♉	5 4	6 56	Winde, Gewölke und abwech-	4 c Ambrosii
16 a Carisii	4 29	♉	5 2	6 58	selnd Sonnenschein, ♓	5 d Zenonis
17 b Gründonn.	U. N.	♊	5 0	7 0	10. 1. v. ☿ gröste südl. incl.	6 e Cölestini
18 c Charfreyt.	8 2	♊	4 58	7 2	Abends und Morgens viele ♣	7 f Hegesippi
19 d Timonis	9 23	♋	4 56	7 4	☿ in d. mitl. Entf. v. ☉ Nebel ♓	8 g Apollonii

Neu Ev. Von der Auferstehung JEsu Christi. Marc. 16. Alt Vom Einzuge Christi zu seinem Leid. Mat 21.
Ep. Euer Ruhm ist nicht fein. 1 Cor. 5.

20 E Ostertag	11 5	♋	4 54	7 6	☉im♉ fast beständig West, ☌	9 A 6. Palm.
21 f Ostermont.	U. B.	♌	4 52	7 8	□4☉ ☾in d. Nähe. Wind;	10 b Daniel
22 g Osterdienst.	0 31	♌	4 50	7 10	☾♄ Die Nachtfröste halten ♓	11 c Hermanni
23 a Georgii	1 37	♍	4 48	7 12	☾4 noch immer an; Es	12 d Julii
24 b Alberti	2 19	♍	4 46	7 14	1. 37. v. ☾♂ beginnt gut	13 e Gründonn.
25 c Marc. Ev.	2 43	♎	4 44	7 16	auszutrocknen, die Witterung	14 f Charfreyt.
26 d Cleti	3 0	♎	4 41	7 19	wird sanfter und angenehmer. ♣	15 g Olympia

Neu Ev. JEsus kommt da die Thüren verschlossen. Joh. 20. Alt Von der Aufersteh. Christi. Marc. 16.
Ep. Alles was von GOtt gebohren ist überwindet die Welt. 1 Joh. 5.

27 E 1. Quasim.	3 14	♎	4 39	7 21	Südostwind; liebliches Früh-	16 A Ostertag
28 f Vitalis	3 24	♏	4 37	7 23	lingswetter, zur Garten und ☌	17 b Ostermont.
29 g Sibyllä	3 30	♏	4 35	7 25	□4♀ Feld-Arbeit sehr bequem.	18 c Osterdienst.
30 a Josua	3 37	♏	4 33	7 27	☾♀ Sanfte und fruchtbare ♓	19 d Timonis

N = 42 30

L. Rath hat den Freyschulen zum Besten auf den Char-
freytag d. 18 April einen allgemeinen Kirchenstand ange-
setzt

Der Ton unserer Damen vom Stande ist äusserst frey; der Ton grosser Herren um so viel wohlanständiger.

Man nimmt jetzt alles auf Credit, und ohne ihn würde der Kaufmann nichts absetzen. Er will sich also lieber auch schon einem Verlust aussetzen, als sein volles Waarenlager zuschliessen. Im Verkauf schlägt er immer so viel vor, damit er seinen erlittenen Verlust nachmals im Buche übergehen könne.

Niemand liest mehr um zu lernen, sondern zu kritikakeln; Unsere jungen Herrn lieben in ihren Büchersamlungen die ungebrauchten Bände, und ein Werk von mehrern Bänden wird zu Paris nicht eher gelesen, bis es entweder durch den Scharfrichter verbrandt wird, oder von der Sorbonne verdammt ist.

Tages-Anbruch. Uhr	Min	Nachts-Anbruch. Uhr	Min.	Tages-Länge. St.	Min.	☉ Lauf. Z.	Gr	☽	Cal.	Rom.	APRILIS. April, hat XXX. Tage.
3	19	8	41	12	53	♈	12	1	Cal.	April.	
3	16	8	44	12	57		13	2	4	Nona-	
3	12	8	48	13	2		14	3	3	rum	
3	9	8	51	13	6		15	4	Pridie	Non.	
3	6	8	54	13	11		16	5		Nonæ	
3	2	8	58	13	16		17	6	8	Iduum	
2	59	9	1	13	20		18	7	7	Apri-	
2	56	9	4	13	24		19	8	6	lis.	
2	52	9	7	13	28		20	9	5		
2	50	9	10	13	32		21	10	4		
2	46	9	14	13	36		22	11	3		
2	43	9	17	13	40		23	12	Pridie.	Id.	
2	39	9	21	13	45		24	13		Idus	
2	36	9	24	13	49		25	14	18	Calen-	
2	32	9	28	13	52		26	15	17	darum	
2	29	9	31	13	55		27	16	16	Maji.	
2	25	9	35	13	59		28	17	15		
2	21	9	39	14	4		29	18	14		
2	17	9	43	14	8		30	19	13		
2	13	9	47	14	12	♉	1	20	12		
2	9	9	51	14	16		2	21	11		
2	5	9	55	14	20		3	22	10		
2	1	9	59	14	25		4	23	9		
1	57	10	3	14	29		5	24	8		
1	53	10	7	14	33		6	25	7		
1	49	10	11	14	38		6	26	6		
1	44	10	16	14	42		7	27	5		
1	40	10	20	14	46		8	28	4		
1	36	10	24	14	50		9	29	3		
1	31	10	29	14	54		10	30		Pridie.	

Mit dem Hausrath wird der verderblichste Luxus getrieben. Alle sechs Jahr ändert man sein Ameublement, um sich nach den Phantasien der neusten Eleganz zu richten.

Ein Mann der in Paris zu denken versteht, braucht nicht ausserhalb den Stadtmauern zu gehen, um Menschen anderer Weltgegenden kennen zu lernen. Er kan zur Kenntnis

1783. Neuer MAJUS.	☽ U. M.	☽ Zeichen	Sonnen Aufg. U. M	Sonnen Unterg. U. M.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Wählungen.	1783. Alter Aprilis.
1 b Phil. Jac.	U. M.	♈	4 31	7 29		20 e Sulpicii
2 c Sigism.	8 13	♈	4 29	7 31	○ 29. n. ☾☉ Staubregen, angenehme und gedeihliche Witterung; Etwas ☓	21 f Sim. B.
3 D † Erfindung Hr. Danksag	9 49	♉	4 27	7 33		22 g Emanuel

Neu Ev. Vom guten Hirten und Miedlinge. Joh. 10. Al Vom ungläubigen Thomas. Joh. 20.
Ep. Dazu seyd ihr berufen, sintemal auch Christus gelitten. 1 Pet. 2.

4 E 2. Miseric.	11 8	♉	4 25	7 35	☾♀ windig mit abwechselndem	23 A 1. Quasim.
5 f Gotthard	U. M.	♊	4 23	7 37	☾ in d. Ferne. Gewölke und ☘	24 b Alberti
6 g Jo. v. d. Pf.	0 15	♊	4 21	7 39	☉ im ♌ ♀ obere ☌ ♀☉ ♀ im ♌	25 c Marc. Ev.
7 a Juvenalis	1 0	♊	4 19	7 41	Sonnenschein; trübes Wetter;	26 d Cleti
8 b Stanislai	1 15	♋	4 17	7 43	☽ □☌♀ öftere Strichregen,	27 e Joel
9 c Hiob	1 36	♋	4 16	7 44	4. 9. n. ☉ im ♌☌ bey ☓	28 f Vitalis
10 d Epimachi	2 0	♌	4 14	7 46	Nacht heiterer Himmel und ✠	29 g Sibyllä

Neu Ev. Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen. Joh. 16. Al Vom guten Hirten. Joh. 10.
Ep. Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge. 1 Pet. 2.

11 E 3. Jubilate	2 14	♌	4 12	7 48	♀ in d. ☉nähe. ☿ in d ☉nähe.	30 A 2. Miseric.
12 f Pancratii	2 24	♍	4 10	7 50	unterweilen schädlicher Nacht- ☘	1 b Phil. Jac.
13 g Servatii	2 33	♍	4 8	7 52	frost. Man besorget kalten und	2 c Sigism.
14 a Fortunati	2 43	♍	4 6	7 54	anhaltenden Strichregen aus ☓	3 D † Erfind.
15 b Sophiä	2 52	♎	4 5	7 55	Nordwesten, ziemlich ✠	4 e Floriani
16 c Peregrini	U. M.	♎	4 3	7 57	6. 45. v. windig und überhaupt veränderliche Witterung.	5 f Gotthard
17 d Jodoci	8 20	♏	4 2	7 58		6 g Jo. v. d. Pf.

Neu Ev. JEsus geht zu seinem Vater. Joh. 16. Al Ueber ein kleines so werdet ihr mich. Joh. 16.
Ep. Alle gute und vollkommene Gabe. Jac. 1.

18 E 4. Cantate	10 6	♏	4 0	8 0	Es lenket sich allmählig auf bes-	7 A 3. Jubilate
19 f Sarä	11 25	♐	3 59	8 1	☾ℏ ☾ in d. Znähe. seres Wetter.	8 b Stanislai
20 g Basillä	U. M.	♐	3 57	8 3	Es wird mäßig warm und ange-	9 c Hiob
21 a Synesii	0 17	♑	3 56	8 4	♀ gröste nordl inclin. ☾4 nehm,	10 d Epimachi
22 b Helenä	0 47	♑	3 54	8 6	der Nachtfrost läßt ziemlich	11 e Mamerti
23 c Desiderii	1 8	♒	3 53	8 7	8. 56. v. ☾♂ nach; Heitere	12 f Pancratii
24 d Donatiani	1 23	♒	3 51	8 9	und schöne Witterung; des ✠	13 g Servatii

Neu Ev. Von der wahren Bethkunst. Joh. 16. Al JEsus geht zu seinem Vater. Joh. 16.
Ep. Seyd aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein. Jac. 1.

25 E 5. Rogate	1 39	♒	3 50	8 10	Nachts fruchtbarer Maythau;	14 A 4. Cantate
26 f Eduardi	1 48	♓	3 48	8 12	Anhaltender Ostwind, schöne ☘	15 b Sophiä
27 g Bedä	1 55	♓	3 47	8 13	und warme Tage, bey Nacht	16 c Peregrini
28 a Wilhelmi	2 0	♓	3 46	8 14	☌☉♀ trübe und kühle; Gegen	17 d Jodoci
29 b Himmelf. Chr.	2 10	♓	3 44	8 16	das neue Licht wird der Himmel	18 e Erici
30 c Wigandi	2 21	♈	3 43	8 17	wolkicht, die Witterung ✠	19 f Sarä
31 d Cantior.	U. M.	♈	3 42	8 18	3. 17. v. ☾⊙ dürfte aber	20 g Basillä

Auf den 3ten Mai hat E. Rath dem Spendhause zum Besten einen allgemeinen Kirchenstand angesetzet.

Tages-Anbruch. Uhr	Min.	Nachts-Anbruch. Uhr	Min.	Tages-Länge. St.	Min.	☉ Lauf. Z.	Gr.	N.	Cal.	Rom.	Saatw.	MAJUS, May, hat XXXI. T.
1	26	10	34	14	58	♉	11	1	Cal.	May.	Die XII. Woche.	
1	20	10	40	15	2		12	2	6	Nona-		
1	14	10	46	15	6		13	3	5	rum		
1	8	10	52	15	10		14	4	4	Maji.		
1	0	11	0	15	14		15	5	3			
0	52	11	8	15	18		16	6	Pridie	Non.		
0	43	11	17	15	22		17	7		Nonæ		
0	32	11	28	15	26		18	8	8	Iduum		
0	17	11	43	15	29		19	9	7	Maji.	Die XI. Woche.	
				15	32		20	10	6			
und demnach we-		Fernerhin ist die		15	35		21	11	5			
				15	39		22	12	4			
				15	43		23	13	3			
				15	46		24	14	Pridie	Id.		
				15	50		25	15		Idus		
				15	53		26	16	17	Calen-	Die X. Woche.	
				15	56		27	17	16	darum		
der Nachts noch		ganze Nacht durch		15	59		28	18	15	Junii.		
				16	2		29	19	14			
				16	5		30	20	13			
				16	8		31	21	12			
				16	11	♊	1	22	11		Die IX. Woche.	
				16	14		2	23	10			
				16	17		3	24	9			
Tages Anbruch.		Schimmer-Licht,		16	20		4	25	8			
				16	23		5	26	7			
				16	25		6	27	6			
				16	28		7	28	5			
				16	31		8	29	4			
				15	33		9	30	3		Die	
				16	36		10	31		Pridie.		

...s ganzen Men-
...engeschlechts ge-
...ngen, wenn er
...r die Individua
...diret, wovon es
dieser unermeß-
...hen Hauptstadt
...immelt. Man
...det da eben so
...t den Asiaten,
...r sich den ausge-
...lagenen Tag
...mdurch auf über
...mander gepolster-
...m Kißen reckt,
...s den Lapländer
...r in engen Hüt-
...m vegetirt, den
...mpaner der sich
...ny dem gering-
...en Streit den
...auch aufreißt,
...en so gut wie
...n Esqwimaux
...r die Zeit nicht
...eis, worin er
...bt; findt Neger
...e nicht schwarz
...nd, und Qwaker
...e ihren Degen
...n der Seite tra-
...n. Man sieht
...e Sitten, Ge-
...räuche und Ka-
...akter der entfernsten Völker den herumziehenden Araber, der einen Tag wie den andern
...ie Wälle stampft, und den Hottentotten, und den müßigen Indier, der in Buden,
...Strassen und Kaffeehäusern sein Wesen treibt; Hier wohnt der mitleidige Perser der
...Dürftige unter die Arme greift, dort nicht weit von ihm ein Menschenfresser von Wuche-
...er. Man stößt eben so häufig auf Brachmannen und Fakirs, die sich mit ihren täglichen
...ndachtsübungen plagen, als auch Grönländer, die weder Priester noch Altäre haben,
...nd was man vom üppigen Babylon sagt, wird jeden Abend in einem der Harmonie ge-
...eihten Tempel zur Wirklichkeit gebracht.

1783. Neuer JUNIUS.	☽ U. M.	♑ Zeichen	Son- Aufg. U. M.	nen Unterg. U. M.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Wahrnungen.	1783. Alter Majus.

Neu Ev. Wenn aber der Tröster kommen wird. Joh. 15. Alt Von der wahren Bethkunst. Joh. 16.
Ep. So seyd nun mäßig und nüchtern. 1 Pet. 4.

1	E	Ss. Erasmi	9	26	♑	3	41	8	19	□♂☉ doch noch trocken und ☓	21	A	s. Ragate
2	f	Rahel	10	15	♑	3	40	8	20	♀ird. mitl. v. ☉ ☾♀ angenehm	22	b	Helenä
3	g	Erasmi	11	8	♑	3	39	8	21	☾♀ bleiben. Der Wind geht	23	c	Desiderii
4	a	Qvirini	11	38	♒	3	38	8	22	nach Südosten und die Tage ♉	24	d	Donatiani
5	b	Bonifacii	11	49	♒	3	37	8	23	☉ im ♋♀ werden merklich ♣.	25	e	Hilarii, Ch.
6	c	Benignä	U.	V.	♓	3	36	8	24	♀gröste östl. Ausw. wärmer; ♊	26	f	Eduardi
7	d	Lucretiä	☌	13	♓	3	35	8	25	♂♄♀ liebliches und gedeihliches	27	g	Bedä

Neu Ev. Wer mich liebet der wird mein Wort. Joh. 14. Alt Wenn aber der Tröster kommen. Joh. 15.
Ep. Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war. Act. 2.

8	E	Pfingsttag	0	29	♓	3	35	8	25	☽ 6. 14. v. Frühlingswetter,	28	A	c. Exaudi
9	f	Pfingstm.	0	40	♈	3	34	8	26	heitere und trockene Tage;	29	b	Maximini
10	g	Pfingstd.	0	58	♈	3	33	8	27	ziemlich warm von dazwischen ☓	30	c	Wigandi
11	a	Qvatember	1	6	♉	3	33	8	27	kommenden abkühlenden Win-	31	d	Cantior.
12	b	Basilidis	1	15	♉	3	32	8	28	den begleitet. Gegen den ♣	1	e	Nicomedis
13	c	Felicolä	1	43	♊	3	32	8	28	♂♃♀ Vollschein dürften West-	2	f	Rahel
14	d	Elisäi	2	7	♊	3	31	8	29	♀ im ♍ winde erfolgen mit ♎	3	g	Erasmi

Neu Ev. Nicodemus kommt zu JEsu. Joh. 3. Alt Wer mich liebet der wird mein. Joh. 14.
Ep. O welch eine Tiefe des Reichthums. Röm. 11.

15	E	Trinitatis	A	N.	♋	3	31	8	23	1. 41. v. Regenwolken. ☓	4	A	Pfingsttag
16	f	Justinä	10	47	♋	3	31	8	29	☾♄ Es könte wohl zu ♏	5	b	Pfingstm.
17	g	Reineri	11	11	♌	3	31	8	29	☾♃ einen warmen und sanften	6	c	Pfingstd.
18	a	Paulä	11	27	♌	3	31	8	29	Regen kommen; feuchte Winde	7	d	Qvatember
19	b	Frohnleich.	11	48	♍	3	31	8	29	und mehr kühles als warmes ♣.	8	e	Medardi
20	c	Raphael	11	55	♍	3	31	8	29	☾♂ Wetter; Um das letzte	9	f	Primi
21	d	Albinä	A.	V.	♎	3	31	8	29	6. 4. n. ☉ im ♋ Viertel	10	g	Onuphrii

Neu Ev. Vom reichen Mann und Lazaro. Luc. 16. Alt Nicodemus kommt zu JEsu. Joh. 3.
Ep. GOtt ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet. 1 Joh. 4.

22	E	1. s. n. Tr.	☌	3	♎	3	31	8	29	beginnt es merklich wärmer ♐	11	A	Trinitatis
23	f	Edeltrudis	☌	12	♎	3	31	8	29	zu werden; Heiß und trocken,	12	b	Basilidis
24	g	Joh. Täuf.	☌	21	♎	3	31	8	29	♀ in d. ☉ferne. des Nachts ☓	13	c	Felicolä
25	a	Eligii	☌	30	♏	3	31	8	29	erfrischender Thau; Die Hitze	14	d	Elisäi
26	b	Joh. v. P.	☌	43	♏	3	31	8	29	nimmt stark zu, und es beginnt	15	e	Frohnleich.
27	c	7 Schläfer	1	3	♏	3	31	8	29	schwüle zu werden; Es lassen ♣	16	f	Justinä
28	d	Leonis B.	1	35	♏	3	32	8	28	sich Gewitter von ferne hören, ♎	17	g	Reineri

Neu Ev. Vom grossen Abendmahl. Luc. 14. Alt Vom reichen Mann und Lazaro. Luc. 16.
Ep. Verwundert euch nicht meine Brüder. 1 Joh. 3.

F. s. n. Tr. Petr. Paul.	U.	N.	♏	3	32	8	28	5. 13. n. ☾☉ des Nachts	18	A	2. s. n. Tr.
Paul. Ged.	19	36	♏	3	33	8	27	☉im♋♃ ☾♀ Wetterleuchte.	19	b	Gervasii

Auf den 14ten Juny hat E. Daht die Schüttung der Radaune auf 14 Tage angesezet.

Will man Paris nach seiner physischen Beschaffenheit kennen lernen, so darf man nur die Thürme zu unsrer lieben Frauen besteigrn. Die Stadt ist rund wie eine Zitrone, der Gips der zu zwey Drittel der Stadt verbraucht ist, zeigt daß sie von Kreide erbaut worden, und auf Kreide ruht. Der unaufhörliche Rauch der sich aus unzähligen Schorsteinen erhebt, verbirgt dem Auge die Spitzen der Thürme, und man sieht ihn wie eine Wolke, die sich über die Häuser zusammenzieht; Durch den Fluß, der hindurch fließt zerfällt sie gleichsam in zwey gleiche Theile, doch werden die mehresten Häuser seit einiger Zeit auf der nördlichen Seite desselben angelegt.

Tages-Anbruch. Uhr Min.	Nachts-Anbruch. Uhr Min.	Tages-Länge. St. Min.	☉ Lauf. Z. Gr.	N.	Cal. Rom.	Sonntag.	JUNIUS, Brachmonath hat XXX. T.
	Die ganze	16 38	♊ 11	1	Cal. Jun.	VIII. Woche.	
		16 40	12	2	4 Nona-		
		16 42	13	3	3 rum		
		16 44	14	4	Pridie Non.		
		16 46	15	5	Nonæ		
		16 47	16	6	8 Iduum		
		16 49	17	7	7 Junii.		
	Nacht durch	16 50	18	8	6	Die VII. Woche.	
		16 51	19	9	5		
		16 52	20	10	4		
		16 53	21	11	3		
		16 54	22	12	Pridie Id.		
		16 55	23	13	Idus		
		16 56	24	14	18 Calen-		
	ist Schimmer.	16 57	25	15	17 darum	Die VI. Woche.	
		16 57	25	16	16 Julii.		
		16 58	26	17	15		
		16 58	27	18	14		
		16 58	28	19	13		
		16 59	29	20	12		
		16 59	30	21	11		
	Licht.	16 59	♋ 1	22	10	Die V. Woche.	Solstitium Æstivum. Sommers Anfang. Längster Tag.
		16 59	2	23	9		
		16 58	3	24	8		
		16 58	4	25	7		
		16 58	5	26	6		
		16 57	6	27	5		
		16 56	7	28	4		
		16 55	8	29	3	Die	
		16 54	9	30	Pridie.		

Die Witterung ist äusserst unbeständig, mehr zur Näße als Kälte geneigt, und das Wasser der Seine hat etwas leicht abführendes an sich. Dadurch werden die Fiebern weich und schlaf, die Dicke der Atmosphäre dämpft ihre Spannung noch mehr, und eine lebhafte Farbe auf dem Gesichte ist etwas seltnes.

Die Gegend umher ist voll mannigfaltiger Reize und Annehmlichkeiten: Man erblickt da angebaute Natur, die durch Kunst nicht erstickt worden ist, eine Menge von Gärten, Alleen,

1783. Neuer JULIUS.	☽ A. M. U. M.	☽ Zeichen	Sonnen Aufg. U. M.	Sonnen Unterg. U. M.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Wähluugen.	1783. Alter Junius.
1 g Theobaldi	9 55	♌	3 33	8 27	♄ in d. ☉ ferne. ☌ ♄ ☉ Nordost-	20 c Raphael
2 a M. Heims.	10 16	♌	3 34	8 26	wind mit Sturm, warmes ⁂.	21 d Albinä
3 b Cornelii	10 21	♌	3 34	8 26	☾ ♀ und luftiges Sommerwet-	22 e Achatii
4 c Ulrici	10 33	♍	3 35	8 24	ter; überhaupt trockene Wit-	23 f Edeltrudis
5 d Anshelmi	10 44	♍	3 35	8 25	terung. Es wird heißer und	24 g Joh. Täuf.

Neu Ev. Vom verlohrnen Schaaf und Groschen. Luc. 15. Alt Vom grossen Abendmahl. Luc. 14.
Ep. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes. 1 Pet. 5.

6 E 3. f. n. Tr.	10 52	♎	3 36	8 24	schwüle; helle Nächte,	25 A 2. f. n. Tr.
7 f Wilibaldi	11 0	♎	3 37	8 23	☽ 5. 6. n. ♀ in d mitl. Entf v. ☉	26 b Joh. v. P.
8 g Kiliani	11 8	♏	3 38	8 22	zum Wetterleuchten geneigt; ✕	27 c 7 Schläfer
9 a Cyrilli	11 34	♏	3 39	8 21	Es lassen sich Gewitter in der	28 d Leonis
10 b 7 Brüder	U. V.	♐	3 40	8 20	Ferne hören; Gegen das volle	29 e Pet. Paul.
11 c Pii	0 2	♐	3 42	8 19	Licht dürfte das Wetter der ⁂.	30 f Paul Ged.
12 d Henrici	0 33	♑	3 42	8 18	Heuerndte sehr günstig seyn;	1 g Theobaldi

Neu Ev. Vom Splitter im Auge. Luc. 6. Alt Vom verlohrnen Schaaf und Gr. Luc. 15.
Ep. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden. Röm. 8.

13 E 4. f. n. Tr. Margarethä	1 30	♑	3 43	8 17	☾ ♄ ☾ in der Nähe. ✕	2 A 3. f. n. Tr. Mar. Heims.
14 f Bonavent.	A. R.	♒	3 44	8 16	8. 10. ☽. ☉ im ☌ ♄ ♂ g. f. inc.	3 b Cornelii
15 g Ap. Theil.	9 15	♒	3 45	8 15	♀ gröste südl. incl. ☾ 4 Noch im-	4 c Ulrici
16 a Waltheri	9 25	♓	3 47	8 13	♀ mitl Entf. v. ☉ mer sehr heiß,	5 d Anshelmi
17 b Alexii	9 38	♓	3 48	8 12	unterweilen abkühlende Winde,	6 e Trangvilli
18 c Arnoldi	9 48	♓	3 49	8 11	mehrentheils Ostwind und bey	7 f Wilibaldi
19 d Ruffinä	9 58	♈	3 51	8 9	☾ ♂ Nacht heiterer Himmel.	8 g Kiliani

Neu Ev. Vom Fischzug Petri. Luc. 5. Alt Vom Splitter im Auge. Luc. 6.
Ep. Endlich aber seyd allesammt gleich gesinnet. 1 Pet. 3.

20 E 5. f. n. Tr.	10 10	♈	3 52	8 8	☾ ☌ 4 ☉ In südwest lassen ⁂	9 A 4. f. n. Tr.
21 f Praxedis	10 19	♉	3 54	8 6	5. 48. ☽. sich dicke Gewölke	10 b 7 Brüder
22 g M. Magd.	10 28	♉	3 55	8 5	sehen; Stechende Hitze; Es ✕	11 c Pii
23 a Apollonia	10 40	♊	3 57	8 3	☉ im ♋ drohet mit Platzregen	12 d Henrici
24 b Christinä	10 58	♊	3 59	8 1	♀ gröste westl. Ausw. Hagel und	13 e Margareth.
25 c Jacobi	11 27	♊	4 0	8 0	schwere Gewitter: GOtt behüte	14 f Bonavent.
26 d Annä	U. V.	♋	4 2	7 58	□ ♄ ♂ ☾ in d. Ferne. vor Scha-	15 g Ap. Theil.

Neu Ev. Von der Gerechtigkeit der Pharisäer. Matth. 5. Alt Vom Fischzug Petri. Luc. 5.
Ep. Wisset ihr nicht, daß alle die in JEsum Christum. Röm. 6.

27 E 6. f. n. Tr.	0 11	♋	4 3	7 57	☾ ☌ ♀ den! Es dürfte einige Tage	16 A 5. f. n. Tr.
28 f Samsonis	0 15	♌	4 4	7 56	fort regnen; Unangenehm	17 b Alexii
29 g Bartholdi	U. M.	♌	4 6	7 54	9. 0. v. ♀ in ♌ ☾ ☉	18 c Arnoldi
30 a Abdonis	8 0	♌	4 8	7 52	kühle, windig und regenhaft; ⁂	19 d Ruffinä
1 b Germani	8 39	♍	4 10	7 50	Es deutet allmählig wieder auf	20 e Eliä

Tages-Anbruch. Uhr Min.	Nachts-Anbruch. Uhr Min.	Tages-Länge. St. Min.	☉ Lauf. Z. Gr.	N.	Cal. Rom.	Sonn.
		16 53	♋ 10	1	Cal. Jul.	IV. Woche. — Die III. Woche. — Die II. Woche. — Die letzte Woche.
		16 52	11	2	6 Nona-	
		16 51	12	3	5 rum	
und ist	Auch diesen	16 50	13	4	4 Julii.	
		16 49	14	5	3	
		16 47	15	6	Pridie Non.	
demnach weder	Monath verliert	16 46	15	7	Nonæ	
		16 44	16	8	8 Iduum	
		16 43	17	9	7 Julii.	
		16 40	18	10	6	
		16 38	19	11	5	
		16 36	20	12	4	
		16 34	21	13	3	
noch	sich das Schim-	16 31	22	14	Pridie Id.	
		16 29	23	15	Idus	
Tages		16 26	24	16	17 Calen-	
		16 24	25	17	16 darum	
		16 21	26	18	15 Augu-	
		16 18	27	19	14 sti.	
		16 15	28	20	13	
		16 12	29	21	12	
		16 9	30	22	11	
Nachts-Anbruch.	mer, sieht nicht	16 6	♌ 1	23	10	Anfang der Hundstage.
		16 3	2	24	9	
		16 0	3	25	8	
		15 57	4	26	7	
		15 54	5	27	6	
	völlig,	15 51	6	28	5	
		15 47	6	29	4	
bruch.		15 43	7	30	3	
		15 40	8	31	Pridie.	

alleen, Spaziergängen, die eine große Hauptstadt ankündigen. Vier Meilen um die Runde ist alles gleichsam durch die Hand einer reichen Wohlhabenheit aufgeschmückt! und der Pflanzer findt keinen undankbaren Boden.

Niemand aber darf sich auch unterstehen acht bis zehn Meilen in der Runde ein Gewehr los zu feuren; Das Vergnügen der Jagd ist allein dem Könige und den Prinzen vorbehalten. Die willkührlichen Gesetze, die in Ansehung dieses Gegenstandes gegeben werden, führen eine Strenge, man möchte sagen Grausamkeit bey sich, die gegen die übrigen Gesetze des Reichs sehr abstechend in die Augen fällt. Ein Rebhuhn tödten würde ein Verbrechen seyn, das allein durch die Galeeren gebüßt werden könte. Die Jagdaufseher verfolgen Wilddiebe mit größerer Wachsamkeit und Hitze, als Räuber und Spitzbuben von Gerichtsbedienten verfolgt werden. Kurz diese Jagdaufseher tödten so gar, und zwar ungestraft. Sie werden noch öfters durch Belohnungen dazu aufgemuntert, und das in einem Lande, wo so viel Aufklärung herrschen soll; Insbesondere kan man von den Prinzen sagen; daß sie, wenn 's die Jagd betrift, hart und unerbittlich sind, und

1783. Neuer AUGUSTUS.	☽ U. N. U. M.	☽ Zeichen	Sonnen Aufg. U. M.	Unterg. U. M.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Wahlungen.	1783. Alter Julius.
1 c Petri Kettf.	9 4	♑	4 12	7 48	angenehmes trockenes, luftiges	21 f Brasedis
2 d Steph. B.	9 14	♑	4 14	7 46	☿ im ☌ ☾♀ und gedeihliches ☄	22 g M. Magd.

Neu Ev. JEsus speiset 4000. Mann. Marc. 8. Alt Von der Gerechtigkeit der Pharisäer. Matth. 5.
Ep. Ich muß menschlich davon reden. Röm. 7.

3 E 7. s. n. Tr.	9 24	♑	4 15	7 45	☌☿♀ Augstwetter; zum Don-	23 A 6. s. n. Tr.
4 f Oswaldi	9 39	♑	4 17	7 43	nerwetter und Platzregen ge- ☄	24 b Christina
5 g Dominici	9 58	♒	4 19	7 41	☽ ☍ ind. ☉nähe. neigt, bey	25 c Jacobi
6 a Verkl. Chr.	10 28	♒	4 21	7 39	☽ 1. 19. v. heißer Witterung;	26 d Annä
7 b Donati	11 14	♓	4 23	7 37	☿ ind. ☉nähe. Große Hitze, ☓	27 e Marthä
8 c Vladislai	U. V.	♓	4 25	7 35	☾ in d. ☉nähe. bey Nacht Wet-	28 f Samsonis
9 d Numidici	0 21	♈	4 26	7 34	☾♄ terleuchten; der Wind ☄	29 g Bartholdi

Neu Ev. Sehet euch für, für den falschen Proph. Matth. 7. Alt JEsus speiset 4000. Mann. Marc. 8.
Ep. So sind wir denn nun lieben Brüder Schuldener. Röm. 8.

10 E 8. s. n. Tr. Laurentii	1 44	♈	4 28	7 32	☾♃ wird westlich und führt ☓	30 A 7. s. n. Tr.
11 f Susannä	2 0	♉	4 30	7 30	Regengewölke herbey; ☩	31 b Germani
12 g Clarä	A. N.	♉	4 32	7 28	3. 30. n. Nach dem Voll-	1 c Petr. Kettf.
13 a Hippolyti	7 58	♊	4 34	7 26	☐♄☿ schein ist wieder trocke-	2 d Steph. B.
14 b Eusebiä	8 8	♊	4 36	7 24	☿ in der gröst. östl. Ausw. nes	3 e Steph. Erf.
15 c M. Himelfi	8 15	♋	4 38	7 22	beständiges und gedeihliches ☄	4 f Oswaldi
16 d Rochii	8 22	♋	4 40	7 20	☾♂ Sommerwetter zu erwar-	5 g Dominici

Neu Ev. Vom ungerechten Haushalter. Luc 16. Alt Sehet euch für, für den falschen Proph. Matth. 7.
Ep. Das ist aber uns zum Fürbilde geschehen. 1 Cor. 10.

17 E 9. s. n. Tr.	8 29	♋	4 42	7 18	☿ gröste nordl. inclin. ten; ☄	6 A 8. s. n. Tr. Bertil. Chr.
18 f Agapeti	8 38	♋	4 44	7 16	Angenehme und erträgliche Hitze	7 b Donati
19 g Sebaldi	8 48	♋	4 46	7 14	obere ☾☿☉ mit abkühlen-	8 c Vladislai
20 a Bernhardi	9 3	♌	4 48	7 12	8. 32. n. den Winden ☩	9 d Numidici
21 b Privati	9 25	♌	4 50	7 10	begleitet; Das zur Erndte ☓	10 e Laurentii
22 c Symphori	10 4	♍	4 52	7 8	☌♂♀ bequeme Wetter dürfte	11 f Susannä
23 d Zachäi	11 0	♍	4 54	7 6	☉ in ♐ ☾ ind. ☆ferne. noch ☄	12 g Clarä

Neu Ev. JEsus weinet über Jerusalem. Luc. 19. Alt Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16.
Ep. Von den geistlichen Gaben aber. 1 Cor. 12.

24 E 10. s. n. Tr. Bartholomäi	A. V.	♍	4 56	7 4	anhalten; In Süden lassen ☄	13 A 9. s. n. Tr.
25 f Ludovici	1 31	♎	4 58	7 2	sich Gewitterwolken sehen, heiß	14 b Eusebiä
26 g Samuelis	3 11	♎	5 1	6 59	und trocken; Es wird ☓	15 c M. Himelf.
27 a Geb. Ruffi	U. N.	♐	5 3	6 57	11. 47. n. ☾☉ wieder	16 d Rochii
28 b Augustini	7 12	♐	5 5	6 55	☾☿ schwüle Nach dem neuem	17 e Mamantis
29 c Joh. Enth.	7 22	♑	5 7	6 53	☿ mitl. Entf. v. ☉ Licht wird es	18 f Agapeti
30 d Benjamin	7 31	♑	5 9	6 51	windig und unangenehm; Es ☩	19 g Sebaldi

Neu Ev. Vom Pharisäer und Zöllner. Luc. 18. Alt JEsus weinet über Jerusalem. Luc. 19.
Ep. Ich erinnere aber euch, lieben Brüder. 1 Cor. 15.

1 E 11. s. n. Tr.	7 42	♑	5 11	6 29	☾♀ zeigen sich Regenwolken, ☓	20 A 10. s. n. Tr.

keine Grenzen ihrer Tiranney kennen.

Wie Paris erbaut wurde, muste man die Steine dazu aus der Nachbarschaft nehmen; So wie die Stadt sich vergrösserte, führte man die Vorstädte über die alten Steingruben auf; daher kommen die schrecklichen Hölungen, die sich unter den Häusern verschiedener Qvartiere befinden, und die gleichsam auf Abgründe ruhen. Verschiedene daher entstandene Unglücksfälle haben endlich die Wachsamkeit der Policey rege gemacht, und man hat die Häuser dieser Qvartiere durch Unterstüzzungen aufrecht zu erhalten gesucht; Die ganze Vorstadt St. Jacob, die Strasse de la Harpe und selbst die Strasse de Tournon ruhen auf solchen Steingruben, wo man Pfeiler gezogen hat, um die Maßen der Häuser zu unterstützen.

Tages-Anbruch. Uhr Min.	Nachts-Aubruch. Uhr Min.	Tages-Länge. St. Min.	☉ Lauf. Z. Gr.	R.	Cal. Rom.	AUGUSTUS, Augstmonath, hat XXXI. Tage.
		15 36	♌ 9	1	Cal. Aug.	
		15 33	10	2	4 Nona-	
0 19	11 41	15 29	11	3	3 rum	
0 35	11 25	15 25	12	4	Pridie Non.	
0 46	11 14	15 22	13	5	Nonæ	
0 54	11 6	15 18	14	6	8 Iduum	
1 2	10 58	15 14	15	7	7 Augu-	
1 9	10 51	15 11	16	8	6 sti.	
1 15	10 45	15 7	17	9	5	
1 21	10 39	15 3	18	10	4	
1 27	10 33	15 0	19	11	3	
1 33	10 27	14 56	20	12	Pridie Id.	
1 38	10 22	14 53	21	13	Idus	
1 43	10 17	14 49	22	14	19 Calen-	
1 48	10 12	14 45	23	15	18 darum	
1 53	10 7	14 41	24	16	17 Septem-	
1 57	10 3	14 38	25	17	16 bris.	
2 1	9 59	14 33	26	18	15	
2 4	9 56	14 29	27	19	14	
2 7	9 53	14 24	28	20	13	
2 10	9 50	14 20	29	21	12	
2 14	9 46	14 16	30	22	11	
2 17	9 43	14 13	30	23	10	
2 20	9 40	14 8	♍ 1	24	9	Ende der Hunds-Tage.
2 25	9 35	14 3	2	25	8	
2 28	9 32	13 58	3	26	7	
2 31	9 29	13 55	4	27	6	
2 36	9 24	13 50	5	28	5	
2 40	9 20	13 46	6	29	4	
2 43	9 17	13 41	7	30	3	
2 46	9 14	13 37	8	31	Pridie.	

Politisch betrachtet ist Paris viel zu groß, man kan es als das Haupt eines Körpers ansehen das mit selbigem in ganz und gar keinem Verhältnis steht; Doch würd' es heut zu Tage gefährlicher seyn, den Auswuchs zu beschneiden als fortdauren zu lassen. Es giebt Uebel, die wenn sie einmahl Wurzel gefaßt haben, auf keine Weise mehr auszurotten sind.

1783. Neuer SEPTEMBER.	☽ U. M.	☽ Zeichen	Son. Aufg. U. M	nen Unterg. U. M.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Wäpiungen.	1783. Alter Augustus.
1 f Egidii	7 53	♑	5 14	6 46	☿ in d. ☉ ferne. Regenhaftes ⁂	21 b Privati
2 g Justi	8 17	♑	5 16	6 44	□ ♃☿ aber doch gedeihliches ⁂	22 c Symphori
3 a Mansveti	8 41	♐	5 18	6 42	☽ Sommerwetter; Mehren-	23 d Zachäi
4 b Moysis	9 22	♐	5 20	6 40	7. 51. ♄ theils trübe übri-	24 e Barthol.
5 c Nathanael	10 22	♐	5 22	6 38	gens stille und angenehme Wit-	25 f Ludovici
6 d Magni	11 38	♐	5 24	6 36	☾ ♄ in d. Nähe. terung. Es	26 g Samuelis

Neu Ev. Vom Tauben und Stummen. Marc. 7. Alt Vom Pharisäer und Zöllner. Luc. 18.
Ep. Ein solch Vertrauen aber haben wir. 2 Cor. 3.

7 E 12. s. n. Tr.	U. V.	♋	5 26	6 34	☾ ♃ kläret sich sehr auf, heiterer	27 A 11. s. n. Tr.
8 f Mar. Geb.	1 3	♋	5 29	6 31	Himmel, wird trocken und ✠	28 b Augustini
9 g Gorgonii	2 30	♌	5 31	6 29	ziemlich warm; etwas windig,	29 c Joh. Enth.
10 a Sosthenis	3 55	♌	5 33	6 27	☐ ♄☿ ☿ im ♉ temperirte	30 d Benjamin
11 b Proti	A. M.	♍	5 35	6 25	☉. 48. ♑ Witterung, ⁂	31 e Rebecca
12 c Tobiä	6 39	♍	5 37	6 23	☾ ♂ schöne warme und angeneh-	1 f Egidii
13 d Materni	6 47	♍	5 39	6 21	me Tage, helle und stille Nächte;	2 g Justi

Neu Ev. Vom Samariter und Leviten. Luc. 10. Alt Vom Tauben und Stummen. Marc. 7.
Ep. Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden. Gal. 3.

14 E 13. s. n. Tr. † Erhöhung	6 55	♍	5 41	6 19	☌♂☿ Das Wetter beginnt ✠	3 A 12. s. n. Tr.
15 f Nicodemi	7 4	♍	5 43	6 17	umzuschlagen, der Himmel ist	4 b Moysis
16 g Euphemiä	7 17	♎	5 45	6 15	trübe und voller Wolken; Es ⁂	5 c Nathanael
17 a Quatember	7 37	♎	5 47	6 13	dürfte sich in den Regen legen;	6 d Magni
18 b Ferreoli	8 7	♏	5 49	6 11	☾ Dunkele und neblichte ⁂	7 e Reginä
19 c Januarii	8 54	♏	5 52	6 8	☾. 2. 7. n. ☾ in der Ferne. ⁂	8 f Mar. Geb.
20 d Faustä	10 1	♏	5 54	6 6	☿ in d. ☉ ferne. Tage, doch mit	9 g Gorgonii

Neu Ev. Von den zehn Aussätzigen. Luc. 17. Alt Vom Samariter und Leviten. Luc. 10.
Ep. Ich sage aber wandelt im Geiste. Gal. 5.

21 E 14. s. n. Tr. Kreuzf.	11 22	♐	5 57	6 3	□ ♃☿ einigen nicht unangeneh-	10 A 13. s. n. Tr.
22 f Mauritii	A. V.	♐	6 0	6 0	men Sonnenblicken vermischt;	11 b Proti
23 g Teclä	0 49	♑	6 2	5 58	Es wird wieder angenehmes ⁂	12 c Tobiä
24 a Roberti	2 19	♑	6 3	5 57	☉ im ♌ ☿ gröste südl. inclin.	13 d Materni
25 b Cleophä	3 50	♑	6 5	5 55	☽ Wetter; heiterer Himmel	14 e † Erhöh.
26 c Cypriani	U. M.	♒	6 8	5 52	1. 39. n. ☾ ☉ und helle ✠	15 f Nicodemi
27 d Cosmi	5 56	♒	6 10	5 50	Nächte; Es wird trübe und es	16 g Euphemia

Neu Ev. Vom Mammons-Dienste. Matth. 6. Alt Von den zehn Aussätzigen. Luc. 17.
Ep. So wir im Geiste leben, so lasset. Gal. 5. 16.

28 E 15 s. n. Tr.	6 8	♓	6 12	5 48	☾ ☿ erfolgen sanfte und frucht- ⁂	17 A 14. s. n. Tr.
f Michaelis	6 22	♓	6 14	5 46	□ ♄☉ ☾ ♀ bare Staubregen.	18 b Ferreoli
Hieronymi	6 43	♈	6 16	5 44	☉ mitl. Entf. v. E. Nicht unan-	19 c Januarii

Auf den 13ten Sonntag p. Trinit: hat E. Wohl dem Spend-
Hause zum Besten einen allgemeinen Kir-
chen-Stand angesezet.

Sonst sind grosse Städte recht nach dem Geschmack einer unumschränkten Regierung; auch thut man sein möglichstes sie von Menschen voll zu pfropfen, und lockt die großen Landeigenthümer durch den Reiz des Luxus und der Ergötzlichkeiten hinein; Kurz Paris ist ein Schlund in den sich ganz Franckreich hinein stürzt, wo es gleichsam unterm Schlüssel ist, und weder ein noch ausgehen kan, als durch enge Thore die von hundert Augen bewacht werden.

Bloße Pallisaden, gefürchteter als steinerne Mauren worauf man Kanonen gepflanzet, halten die nöthigen Lebensmittel auf, und belegen sie mit einer Taxe die einzig allein der Arme trägt, denn ob er gleich vom Vergnügen ausgeschloßen ist, so ist er es doch nicht eben so vom Bedürfniß zu eßen und zu trincken. Es würde dem König etwas leichtes seyn, seine guten und getreuen Unterthanen, die hier wie im Kefig sitzen, auszuhungern, denn ehe sie die Riegel gesprengt hätten würden zwey drittel sich schon einander aufgefressen oder vor Hunger des Todes seyn.

Der Adel, der vor zweyhundert Jahren auf seinen Schlößern lebte, hütete sich lange in die Stadt zu kommen; aber endlich zog der verführerische Pomp des Hofes und die

Tages-Anbruch. Uhr	Min.	Nachts-Anbruch. Uhr	Min.	Tages-Länge. St.	Min.	☉ Lauf. Z.	Gr.	N.	Cal. Rom.
♎	50	9	10	13	33	♏	9	1	Cal. Sept.
♎	53	9	7	13	29		10	2	4 Nona-
♎	57	9	3	13	24		11	3	3 rum
♏	0	9	0	13	20		12	4	Pridie Non.
♏	3	8	57	13	15		13	5	Nonæ
♏	6	8	54	13	11		14	6	8 Iduum
♏	9	8	51	13	7		15	7	7 Septem-
♏	11	8	49	13	2		16	8	6 bris.
♏	15	8	45	12	58		16	9	5
♏	18	8	42	12	54		17	10	4
♏	21	8	39	12	49		18	11	3
♏	24	8	36	12	45		19	12	Pridie Id.
♏	27	8	33	12	41		20	13	Idus
♏	30	8	30	12	37		21	14	18 Calen-
♏	33	8	27	12	33		22	15	17 darum
♏	36	8	24	12	29		23	16	16 Octo-
♏	38	8	22	12	25		24	17	15 bris.
♏	41	8	19	12	21		25	18	14
♏	43	8	17	12	16		26	19	13
♏	46	8	14	12	11		27	20	12
♏	48	8	12	12	6		28	21	11
♏	51	8	9	12	1		29	22	10
♏	53	8	7	11	57		30	23	9
♏	56	8	4	11	54	♐	1	24	8
♏	58	8	2	11	49		2	25	7
♐	0	8	0	11	44		3	26	6
♐	3	7	57	11	40		4	27	5
♐	5	7	55	11	36		5	28	4
♐	8	7	52	11	32		6	29	3
♐	10	7	50	11	28		7	30	Pridie.

SEPTEMBER, Herbstmonath, hat XXX. Tage.

Æqvinoctium Autumnale. Herbstes Anfang. Tag und Nacht gleich.

Begierde

1783. Neuer OCTOBER.	☽ U. N. U. M.	☽ Zeichen	Sonnen Aufg. U. M.	Sonnen Unterg. U. M.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Wählungen.	1783. Alter September.
1 a Remigii	7 21	♑	6 18	5 41	☽ ☌♂☉ genehme Witte- ♣	20 d Quatember
2 b Vollradi	8 17	♒	6 20	5 40	1. 52. n. rung; Noch ✝	21 e Matthäi
3 c Ewaldi	9 31	♒	6 23	5 37	☿ gröste östl. Ausw. ♄ ziemlich	22 f Mauritii
4 d Francisci	10 58	♓	6 25	5 35	☾△ trocken und warm, wiewohl	23 g Teclä

Neu Ev. Von der Wittwen Sohn zu Nain. Luc. 7. Alt Vom Mammons-Dienste. Matth. 6.
Ep. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet. Epheſ. 3.

5 E 16. ſ. n. Tr.	U. V.	♓	6 27	5 33	der Himmel öfters Gewölke ✣	24 A 15. ſ. n. Tr.
6 f Fidei	0 26	♈	6 29	5 31	□♄♂ zeigt; Es ſchickt ſich an	25 b Cleophä
7 g Brigittä	1 50	♈	6 31	5 29	zu kaltem und unfreundlichen ✕	26 c Cypriani
8 a Pelagiä	3 14	♈	6 34	5 26	Regenwetter, bey Tage windig	27 d Coſmi
9 b Dionyſii	4 48	♉	6 36	5 24	☾♂ und naßkalt, des ✣	28 e Wenceslai
10 c Gereonis	A. N.	♉	6 38	5 22	0. 41. n. Nachts ſtarke	29 f Michaelis
11 d Burchardi	5 19	♉	6 40	5 20	☿ gröſte ſüdl. inclin. Stürme;	30 g Hieronymi

Neu Ev. JEſus heilet einen Waſſerſüchtigen. Luc. 14. Alt Von der Wittwen Sohn zu Nain. Luc. 7.
Ep. So ermahne nun euch ich gefangener in dem HErrn. Epheſ. 4.

12 E 17. ſ. n. Tr.	5 24	♉	6 42	5 18	☿ mitl. Entf. v. ☉ Es zeigen ✝	1 A 16. ſ. n. Tr.
13 f Colmanni	5 29	♊	6 44	5 16	ſich wieder angenehme Son- ✕	2 b Vollradi
14 g Calixti	6 17	♊	6 47	5 13	nenblicke, es klärt ſich ziemlich	3 c Ewaldi
15 a Hedwigis	6 59	♊	6 49	5 11	auf, und läßt noch einige ange-	4 d Francisci
16 b Galli	7 57	♋	6 51	5 9	nehme Tage, beſonders zur ♣	5 e Placidi
17 c Heronis	9 11	♋	6 53	5 7	ſpäten Saatzeit dienlich,	6 f Fidei
18 d Luc. Ev.	10 34	♌	6 55	5 5	E 9. 49. v. □△☉ hoffen;	7 g Brigittä

Neu Ev. JEſus fraget wes Sohn er ſey. Matth. 22. Alt Vom Waſſerſüchtigen. Luc. 14.
Ep. Ich danke meinen GOtt allezeit. 1 Cor. 1.

19 E 18. ſ. n. Tr.	11 56	♌	6 57	5 3	Noch gute warme Witterung,	8 A 17. ſ. n. Tr.
20 f Wendelini	A. V.	♌	7 0	5 0	trocken und angenehm; Faſt ✝	9 b Dionyſii
21 g Urſulä	0 50	♍	7 2	4 58	beſtändig Nordweſtwind, ziem-	10 c Gereonis
22 a Cordulä	1 28	♍	7 4	4 56	untere ☌☿☉ lich heiterer Him-	11 d Burchardi
23 b Severini	2 57	♎	7 6	4 54	☉ im ♎ mel, bey Tage und ✣	12 e Ewaldi
24 c Salome	4 27	♎	7 8	4 52	bey Nacht; Gegen das Neue	13 f Colmanni
25 d Criſpini	6 1	♏	7 10	4 50	☾♀ Licht wird der Himmel trübe	14 g Calixti

Neu Ev. Vom Gichtbrüchigen. Matth. 9. Alt JEſus fraget wes Sohn er ſey. Matth. 22.
Ep. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel. Eph. 4.

26 E 19. ſ. n. Tr.	U. N.	♏	7 12	4 48	2. 22. v. ☾☉☿ und zeigt	15 A 18. ſ. n. Tr.
27 f Sabinä	4 52	♏	7 14	4 46	Regenwolken; Es deutet	16 b Galli
28 g Sim. Jud.	5 24	♐	7 17	4 43	□△☿ auf ſtarken und anhal- ✕	17 c Heronis
29 a Narciſſi	6 15	♐	7 19	4 41	☿ im ♌ tenden Regen; Rauhe	18 d Luc. Ev.
30 b Theoneſti	7 26	♑	7 21	4 39	☾♄ Winde und trübes Wetter,	19 e Ptolomäi
31 c Wolfgang	8 50	♑	7 23	4 37	☾△ kühle und nebelichte Nächte;	20 f Wendelini

Tages-Anbruch. Uhr Min.	Nachts-Anbruch. Uhr Min.	Tages-Länge. St. Min.	☉ Lauf. Z. Gr.	N.	Cal. Rom.	OCTOBER. Weinmonath, hat XXXI. Tage.
4 12	7 48	11 23	♎ 8	1	Cal. Octobr.	
4 15	7 45	11 19	9	2	6 Nona-	
4 17	7 43	11 15	10	3	5 rum	
4 19	7 41	11 10	11	4	4 Octobris.	
4 22	7 38	11 6	12	5	3	
4 24	7 36	11 1	13	6	Pridie Non.	
4 27	7 33	10 57	14	7	Nonæ	
4 29	7 31	10 52	15	8	8 Iduum	
4 31	7 29	10 48	16	9	7 Octo-	
4 34	7 26	10 43	17	10	6 bris.	
4 36	7 24	10 39	18	11	5	
4 38	7 22	10 35	19	12	4	
4 40	7 20	10 31	20	13	3	
4 42	7 18	10 27	21	14	Pridie Id.	
4 44	7 16	10 23	22	15	Idus	
4 46	7 14	10 18	23	16	17 Calen-	
4 48	7 12	10 14	24	17	16 darum	
4 50	7 10	10 10	25	18	15 Novem-	
4 52	7 8	10 5	26	19	14 bris.	
4 54	7 6	10 1	27	20	13	
4 56	7 4	9 57	28	21	12	
4 58	7 2	9 51	29	22	11	
5 0	7 0	9 48	30	23	10	
5 2	6 58	9 44	♏ 1	24	9	
5 4	6 56	9 39	2	25	8	
5 6	6 54	9 35	3	26	7	
5 8	6 52	9 31	4	27	6	
5 10	6 50	9 27	5	28	5	
5 12	6 48	9 23	6	29	4	
5 14	6 46	9 18	7	30	3	
5 16	6 44	9 14	8	31	Pridie.	

Begierde von dem Monarchen mit Gnadenbezeugungen überhäuft zu werden alles in die Stadt, und der Verfall der Güter und ihrer Besitzer war die Folge davon; Man verblendete sie mit allem Glanze der die Höfe umgiebt; Man stiftete Feste um sie weichlich zu machen; ihre Weiber die sonst gute Wirthschafterinnen gewesen waren, fanden sich geschmeichelt und erfuhren, daß sie Aufmerksamkeit, erregen konnten; ihre Buhlerey und natürliche Eitelkeit fand ihre Rechnung dabey, und je nachdem eine mehr oder weniger Reiz hatte glänzte eine vor der andern näher am Thron; Bald lernten sie ihre Macht kennen, und dies Geschlecht gelang zu einer unumschränkten Herrschaft, der in der Folge alles, selbst der Staat unterworfen war; sie wurden die Königinnen der Gesellschaft, die Richterinnen des Geschmacks und der Vergnügungen; sie sahen ihre Väter, ihre Männer, ihre Söhne und ihre Besitzungen gerne mit dem Rücken an, wenn sie nur fortfahren dürften, sich in der windigen Hof-Atmosphäre auszulüften. Sie erschufen Gewohnheiten, Etikette, Moden, Minister, Generalen, und Pflastertreter, und zogen

ein

1783. Neuer NOVEMBER.	☽ U. M.	☽ Zeichen	Sonnen Aufg. U. M.	Sonnen Unterg. U. M.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Wahlungen.	1783. Alter Oktober.
1 d Aller Heil.	10 18	♑	7 25	4 35	☽ 8. 39. n. saures Herbst-☆	21 g Ursula

Neu Ev. Vom Hochzeitlichen Kleide. Matth. 22. Alt Vom Gichtbrüchigen Matth. 9.
Ep. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt. Epheſ. 5.

2 E 20. s. n. Tr. Aller Seel.	11 44	♑	7 27	4 35	wetter und regenhaft. Es wird	22 A 19. s. n. Tr.
3 f Theophili	U. M.	♒	7 29	4 31	☿ in d. ☉nähe. wieder trocken ☾	23 b Severini
4 g Emmerici	1 6	♒	7 31	4 29	von oben, und nach der Jahrszeit	24 c Salome
5 a Malachiä	2 25	♓	7 33	4 27	☾♂ nicht unangenehm; Noch	25 d Crispini
6 b Leonhardi	3 41	♓	7 35	4 25	einige angenehme Tage, bey ☆	26 e Amandi
7 c Engelberti	4 57	♓	7 37	4 23	Nacht wird es merklich kalt, ✠	27 f Sabinä
8 d 4 Gekrönte	6 12	♓	7 39	4 21	☉ im ☌ ☿ und dürften bald ⁂	28 g Sim. Jud.

Neu Ev. Von des Königschen Sohn. Joh. 4. Alt Vom Hochzeitlichen Kleide. Matth. 22.
Ep. Zuletzt meine Brüder, seyd stark in dem HErrn. Epheſ. 6.

9 E 21. s. n. Tr.	A. M.	♈	7 41	4 19	☽ 3. 14 v. Nachtfröste er-	29 A 20. s. n. Tr.
10 f Martin P.	3 52	♈	7 43	4 17	☉ im ☌♂ folgen. Ver-	30 b Theonesti
11 g Mart. B.	4 13	♈	7 45	4 15	änderliches Herbst-Wetter, ⁂	31 c Wolfgang
12 a Cuniberti	4 49	♉	7 47	4 13	Wind und Regen, stürmische	1 d Aller Heil.
13 b Brixii	5 42	♉	7 48	4 12	☿ gröste nordl. inclin. Nächte;	2 e Aller Seel.
14 c Levini	6 52	♉	7 50	4 10	☾ in d. Ferne. Ueberhaupt feuchte	3 f Theophili
15 d Leopoldi	8 13	♊	7 52	4 8	und naßkalte Witterung. ✠	4 g Emmerici

Neu Ev. Das Himmelreich ist gleich einem Könige. Matth. 18. Alt Von des Königschen Sohn. Joh. 4.
Ep. Ich danke meinem GOtt, so oft ich euer gedenke. Phil. 1.

16 E 22 s. n. Tr.	9 36	♊	7 54	4 6	☽ Man vermuthet wieder ☆	5 A 21 s. n. Tr.
17 f Aviani	11 1	♋	7 56	4 4	☽ 6. 15. v. einige ziemlich an-	6 b Leonhardi
18 g Hesychii	A. B.	♋	7 57	4 3	genehme Herbsttage. Mittel-	7 c Engelberti
19 a Elisabeth	0 28	♋	7 59	4 1	☿ im ♌ mäßiger Nachtfrost, ☾	8 d 4 Gekrönte
20 b Amos	1 57	♋	8 1	3 59	doch ohne Bestand; Gegen das	9 e Theodori
21 c Mar. Opf.	3 24	♋	8 3	3 57	☾♀ Neue Licht giebt es mehr ✠	10 f Martin P.
22 d Cäcilia	5 2	♌	8 4	3 56	☉ im ☆ Wind und trübe Tage,	11 g Martin B.

Neu Ev. Von der Zinse-Münze. Matth. 22. Alt Das Himelreich ist gleich einem Kön. Matth. 18.
Ep. Folget mir lieben Brüder, und sehet auf die. Phil. 3.

23 E 23. s. n. Tr.	6 39	♌	8 6	3 54	☽ ☾☿ feuchte und neblichte	12 A 22. s. n. Tr.
24 f Chrysogon.	U. M.	♌	8 7	3 53	1. 53. n. ☿ mitl. Entf. v ☉	13 b Brixii
25 g Catharina	3 54	♌	8 9	3 51	Nächte; Kalter Strichregen ☾☉	14 c Levini
26 a Conradi	4 56	♍	8 10	3 50	☾ in d. Nähe. aus Nordwest ⁂	15 d Leopoldi
27 b Maximini	6 19	♍	8 12	3 48	☾♄ mit starken Stürmen, ☾	16 e Othomari
28 c Güntheri	7 50	♎	8 13	3 47	☾♃ Nachtfrösten, harte ✠	17 f Aviani
29 d Saturnini	9 20	♎	8 15	3 45	Stoßwinde, und ungestüme ☆	18 g Hesychii

Neu Ev. Vom Einritt Christi in Jerusalem. Matth. 21. Alt Von der Zinse-Münze. Matth. 22.
Ep. Weil wir solches wissen. Röm. 13.

30 E 1. Advent Andr. Ap.	10 45	♎	8 16	3 44	Witterung; Es deutet auf ☾	19 A 23. s. n. Tr. Elisabeth

Auf den 1sten Sontag des Advents hat E. Rath zum Besten des Spendhauses einen allgemeinen Kirchenstand angesetzet.

ein ansehnliches Gefolge von bebänderten Sklaven hinter sich her; die Männer, ohne daß sie's vielleicht wusten, durch sie geleitet und regiert, strekken gierige Hände nach dem alleinigen Austheiler der Gunstbezeugungen aus. Die Kunst sein Glück zu machen war die Kunst des Hofmanns; Der Monarch zog Vortheil aus dieser Neigung der Nation, die der Vergrösserung seiner Macht so sehr zu statten kam, entriß dem Volk so viel Vermögen er konte, um seine Hofleute zu bereichern die sich gegen ihn samt und sonders in aufmerksame Diener verwandelt hatten.

Tages-Anbruch. Uhr	Min	Nachts-Anbruch. Uhr	Min.	Tages-Länge. St.	Min.	☉ Lauf. Z.	Gr.	M.	Cal.	Rom.	NOVEMBER, Wintermonath, hat XXX. Tage.
5	18	6	42	9	10	m	9	1	Cal.	Nov.	
5	19	6	41	9	6		10	2	4	Nona-	
5	21	6	39	9	2		11	3	3	rum	
5	22	6	38	8	58		12	4	Pridie	Non.	
5	24	6	36	8	54		13	5		Nonæ	
5	26	6	34	8	50		14	6	8	Iduum	
5	27	6	33	8	46		15	7	7	Novem-	
5	29	6	31	8	42		16	8	6	bris.	
5	30	6	30	8	38		17	9	5		
5	32	6	28	8	35		18	10	4		
5	34	6	26	8	31		19	11	3		
5	35	6	25	8	27		20	12	Pridie.	Id.	
5	37	6	23	8	24		21	13		Idus	
5	38	6	22	8	20		22	14	18	Calen-	
5	39	6	21	8	16		23	15	17	darum	
5	41	6	19	8	12		24	16	16	Decem-	
5	42	6	18	8	9		25	17	15	bris.	
5	44	6	16	8	6		26	18	14		
5	45	6	15	8	2		27	19	13		
5	46	6	14	7	58		28	20	12		
5	48	6	12	7	55		29	21	11		
5	49	6	11	7	52		30	22	10		
5	50	6	10	7	49	♐	1	23	9		
5	51	6	9	7	46		2	24	8		
5	52	6	8	7	43		3	25	7		
5	53	6	7	7	40		4	26	6		
5	54	6	6	7	37		5	27	5		
5	55	6	5	7	33		6	28	4		
5	56	6	4	7	31		7	29	3		
5	57	6	3	7	28		8	30	Pridie.		

Und so wurden die Erbstücke des alten Adels, zu Paris in Diamanten, Spitzen, silbernen Schüsseln und kostbare Equipagen umgesetzt. Die Abnahme des Ackerbaus und die Verminderung des öffentlichen Vermögens, fällt freylich dabey in die Augen, allein der Thron hat mehr Glanz dadurch gewonnen, und wenn durch Errichtung grosser Städte, das Interesse des Staats beträchtlichen Nachtheil erlitten hat, so sind einige Privatpersonen doch dadurch zu seltenen Vortheilen gelangt; Unterdessen waren dieses doch nur einige Privatpersonen, aber die Nation im Ganzen — Ah!

1783. Neuer DECEMBER.	☽ U. V. U. M.	☽ Zeichen	Sonnen Aufg. U. M.	Sonnen Unterg. U. M.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Wahlungen.	1783. Alter November.
1 f Nahumi	U. V.	♏	8 17	3 43	☽ s. 19. v. klaren Himmel ⌜	20 b Amos
2 g Candidi	0 6	♏	8 19	3 41	und mittelmäßigen Frost,	21 c Mar. Opf.
3 a Caßiani	1 23	♏	8 20	3 40	☾☌♂ doch dürfte derselbe schwer-	22 d Cäcilia
4 b Barbara	2 34	♏	8 21	3 39	lich von Bestand seyn; trüber	23 e Clementis
5 c Gerhardi	3 55	♏	8 22	3 38	Himmel und Schneegewölke; ✕	24 f Chrysogon.
6 d Nicolai	5 12	♐	8 23	3 37	☉ im ☍ ☿ Es erfolgt Regen ✝	25 g Catharina

Neu Ev. Von den Zeichen des jüngsten Tages. Luc. 21. Alt Von Jairi Töchterlein. Matth. 9.
Ep. Was aber zuvor geschrieben. Röm. 15.

7 E 2. Advent	6 30	♐	8 23	3 37	☿ im ☍ □ ♃ ☿ und ♣	26 A 24. s. n. Tr.
8 f Mar. Empf.	U. M.	♐	8 24	3 36	8. 15. n. ♂ in ♌ Schnee	27 b Maximi
9 g Joachimi	3 34	♑	8 25	3 35	☾ in d. ☉ferne. durch einander;	28 c Güntheri
10 a Judith	4 33	♑	8 26	3 34	Fast beständig Nordwestwind,	29 d Saturnini
11 b Damasii	5 51	♑	8 26	3 34	saures und naßkaltes Wetter, ⌜	30 e Andr. Ap.
12 c Ottilia	7 13	♒	8 27	3 33	□ ♄♂ Wind und Strichregen,	1 f Nahumi
13 d Lucia	8 0	♒	8 27	3 33	laufendes Gewölke und trüber ✝	2 g Candidi

Neu Ev. Johannes sandte zu Christo. Matth. 11. Alt Vom Einritt Christi in Jerusal. Matth. 21.
Ep. Dafür halte uns jedermann. 1 Cor. 4.

14 E 3. Advent	8 37	♓	8 28	3 32	Himmel; Empfindlich kalte ✕	3 A 1. Advent
15 f Valerini	10 1	♓	8 28	3 32	Nächte und viel Sturm, heller	4 b Barbara
16 g Ananiä	11 25	♓	8 28	3 32	Himmel; Es lenkt sich all-	5 c Gerhardi
17 a Quatember	A. B.	♈	8 29	3 31	☾ 1. 27. 6. mählig zum Frost	6 d Nicolai
18 b Christoph.	0 50	♈	8 29	3 31	☿ in d. ☉ferne. und dürfte ✝	7 e Siverti
19 c Nemesii	2 17	♉	8 29	3 31	wohl Schnee erfolgen, doch ⌜	8 f Mar. Empf.
20 d Abraham	3 53	♉	8 29	3 31	☾☌♀ hat der Winter noch nicht	9 g Joachimi

Neu Ev. Johannis Zeugniß von Christo. Joh. 1. Alt Von den Zeichen des jüngsten Tages. Luc. 21.
Ep. Freuet euch in dem HErrn allewege. Phil. 4.

21 E 4. Advent Thom. M.	5 31	♉	8 29	3 31	☉ im ♎ Bestand; Gelinde ✝	10 A 2. Advent
22 f Theodosii	7 8	♉	8 29	3 31	☿ in d. ☉nähe. und nebelhaft,	11 b Damasii
23 g Ignatii	8 34	♊	8 29	3 31	obere ☌☿☉ ☾ in d. ☉nähe.	12 c Ottilia
24 a Adam Ev.	U. M.	♊	8 29	3 31	0. 35. v. ☾☉ ungestü- ∴	13 d Lucia
25 b Christtag	5 5	♋	8 29	3 31	mes und strenges Winterwetter.	14 e Nicasii
26 c Stephani	6 39	♋	8 28	3 32	☾♃ Es lenkt sich zum Frost, ⌜	15 f Valerini
27 d Joh. Ev.	8 8	♌	8 28	3 32	wobey auch Schnee erfolgen ✝	16 g Ananiä

Neu Ev. Von Simeon und Hanna. Luc. 2. Alt Johannes sandte zu Christo. Matth. 11.
Ep. Ich sage aber so lange der Erbe ein Kind ist. Gal. 4.

28 E S. nach Weihn. Unsch. Kind.	9 31	♌	8 28	3 32	und völlig zuwintern dürfte; ✕	17 A 3. Advent
29 f Thom. B.	10 53	♌	8 28	3 32	Leidlich kaltes Winter- ✝	18 b Christoph.
Davidis	U. V.	♍	8 27	3 33	4. 41. n. ☉☍♃ wetter,	19 c Nemesii
Sylvestri	0 11	♍	8 27	3 33	☌♄☿ ☾♂ gute Schlittenbahn.	20 d Quatember

Paris stellt das alte Athen vor; man wollte ehemals nur immer von den Athenienſern gelobt ſeyn, und heut zu Tage wirbt man um die Ehre, den Beyfall der Hauptſtadt von Frankreich zu haben, „Wie viel Mühe koſtet es von euch gelobt zu werden, ihr Athenienſer, rief Alexander in dem Augenblick, da er den Perus ſchlug.“ Was muſten die Athenienſer für ein Volk ſeyn, um dem Helden mitten in Aſien das Verlangen einzugeben ſie für ſeine Thaten empfindlich zu machen. Entweder war er ein Narr von äuſſerſt ausgelaſſener Eitelkeit, oder die Athenienſer war das erſte Volk auf dem Erdboden.

Tages-Anbruch. Uhr	Min.	Nachts-Anbruch. Uhr	Min.	Tages-Länge. St.	Min.	☉ Lauf. ♐	Gr.	R.	Cal. Rom.	DECEMBER, Chriſtmonath, hat XXXI. Tage.
5	58	6	2	7	26	♐	9	1	Cal. Dec.	
5	59	6	1	7	23		10	2	4 Nonā-	
6	0	6	0	7	21		11	3	3 rum.	
6	0	6	0	7	19		12	4	Pridie Non.	
6	1	5	59	7	17		13	5	Nonæ	
6	1	5	59	7	15		14	6	8 Iduum	
6	2	5	58	7	14		15	7	7 Decem-	
6	2	5	58	7	12		16	8	6 bris.	
6	3	5	57	7	10		17	9	5	
6	3	5	57	7	9		18	10	4	
6	4	5	56	7	8		19	11	3	
6	4	5	56	7	7		20	12	Pridie Id.	
6	5	5	55	7	6		21	13	Idus.	
6	5	5	55	7	5		22	14	19 Calen-	
6	6	5	54	7	4		23	15	18 darum	
6	6	5	54	7	3		24	16	17 Januā-	
6	6	5	54	7	3		25	17	16 rii.	
6	6	5	54	7	2		26	18	15	
6	6	5	54	7	2		27	19	14	
6	6	5	54	7	2		28	20	13	
6	6	5	54	7	1		29	21	12	Solſtitium Hybernum. Winters Anfang, kürzeſter Tag.
6	6	5	54	7	1		30	22	11	
6	6	5	54	7	1	♑	1	23	10	
6	6	5	54	7	2		2	24	9	
6	6	5	54	7	2		3	25	8	
6	6	5	54	7	2		4	26	7	
6	6	5	54	7	3		5	27	6	
6	5	5	55	7	4		6	28	5	
6	5	5	55	7	5		8	29	4	
6	4	5	56	7	6		9	30	3	
6	4	5	56	7	7		10	31	Pridie.	

Man kan übrigens mit Recht ſagen, daß das wahre Verdienſt einem Volke nicht entwiſcht, daß man gewöhnlich nur ſeichter kindiſcher Neigungen beſchuldigt; Es weiß ſtandhaft in ſeiner Hochachtung zu ſeyn, und verkennt den Mann nicht, der ſeine Huldigung verdient. Man beweißt allen gekrönten Häuptern Höflichkeit und Achtung in Paris, aber ſeine Bewundrung und Ehrerbietung hält man allein für den Monarchen aufbewahrt, der ſeines Throns am würdigſten war.

Verge-

Vergebens sucht man jetzt in Paris jene Munterkeit, die die Einwohner vor sechszig Jahren auszeichnete, und die für die Fremden der schmeichelhafteste Willkommen war. Sie nähern sich einem nicht so offen und lachend wie sonst. Eine gewisse unerklärliche Unruhe ist an die Stelle jenes fröhligen und ungebundnen Humors getreten, der jederzeit von einfachen Sitten, grosser Freymüthigkeit und Freyheit zeugt. Man belustiget sich nicht mehr in Gesellschaft untereinander, und ernstes Wesen, ein beißender Ton beweisen, daß der größte Theil der Gesellschafter an seine Schulden denkt und in Geschäften begriffen ist.

Die Ausgaben, die der Luxus und die rasende Sucht nach so viel entbehrlichem mit sich führt, haben alles zu Bettler gemacht, und man sinnt unaufhörlich auf Ränke um all den Kosten, sich gehörig sehen zu laßen, begegnen zu können. Geschäfte, Verlegenheit, Entwürfe, Dienstbarkeit ließt man auf jeden Gesichte. Von zwanzig Personen, die beysammen sind, werden sich achtzehn mit den Mitteln Geld zu gewinnen beschäftigen, und funfzehn werden sicherlich keinen Heller davon zu sehen bekommen.

Aufgeräumtes Wesen entspringt nur aus mäßigen Begierden, die man lange schon nicht mehr kennt; Man verfällt in Zurückhaltung und aus dieser in Traurigkeit, und der Misbrauch des Witzes verengt die Gemüther noch mehr. Wenn sich ein Gesicht noch so lustig zeigen will, so wird wirkliche Unruhe die inre Marter der Seele bald verrathen. Macht man sich noch ein Vergnügen, so geschichts im verborgenen und heimlichen Zusammenkünften, wo man allein ist, und Ausgelaßenheit die Stelle des Vergnügens vertritt, da ist man dann wohl manchmal zerstreut, aber niemalen glücklich.

Paris ist gewißermaßen die Vaterstadt eines jeden, und ein gebohrner Einwohner des Orts genießt nicht mehr Freyheit als ein Chineser der sich darin niederlaßen wolte. Sollte sich jemand auf sein Bürgerrecht berufen, der geringste Thorschreiber würde ihn auslachen.

Mit einer Art Wuth erhizt sich ein Pariser erst gegen etwas, und kaum daß ein Tag vergeht, so lacht er schon darüber, weil er weiter nichts, als sich die Zeit zu vertreiben sucht.

Man flieht alles was den Verstand anstrengt, es muß dahero alles was Beifall finden soll leicht und hübsch durchwäßert seyn; so wie der Pariser seinen Wein mit Wasser mischt. Man bezeigt sich so obenhin das Lächerliche durchzuziehen, allein eine heilsame ernstliche Züchtigung des Lasters hat man verhaßt gemacht.

Die Zerrüttung die alles häusliche Vermögen vor sechzig Jahren unter den Herzog Regenten erlitt, theilte sich auch den Sitten mit, und man muß von diesen Zeiten anfangen, wenn man bestimmen will wie lang häusliche Tugenden ins Vergeßen gerathen sind.

Der Bürger ist Kaufmann aber nicht Negoziant; Einem kleinen kaufmännischen Gewerbe überlaßen, gehen alle große und wohlthätige Spekulationen verlohren. Allein wahr ist es dagegen auch, daß entsezliche Zölle dem Handel entgegen würken, und ihm Muth und Vermögen nehmen.

Man darf in Paris nur mit einem Fuß auf dem Pflaster seyn, um gewahr zu werden, daß das Volck keinen Antheil an den Gesetzen hat. Da ist nicht die mindste Be-

quemlichkeit für die Fußgänger, kein Weg der den öffentlichen Straßen sicher zur Seite geht. Das Volck scheint geradezu ein von den übrigen Ständen abgesonderter Haufe zu seyn, die Großen und Reichen die Equipagen halten, haben das grausame Recht ihn nieder zu fahren, und auf den Straßen zu verstümmeln. Wohl hundert hauchen das Jahr hindurch unter den Rädern ihren Geist auf. Nach der Gleichgültigkeit bey dergleichen Zufällen zu schließen, ist man vermuthlich der Meinung, daß dem Uebermuth der Reichen alles zu Gebothe stehen muß. „Wenn ich Polizeileutnant wäre, sagte Ludwig der 15te ich verböte die Kabriolets.„ Aber es als König zu thun war unter seiner Würde.

Sage man Wundershalben dem ruhigen Bewohner der Alpen, daß es eine Stadt giebt wo jeder Stallknecht es wagen darf, dem Bürger seine Pferde mit verhängtem Zügel auf dem Halse zu jagen, daß er sich mit einer Kleinigkeit deswegen außer Verantwortung setzen und den Morgen drauf wieder damit anfangen könne, er wird glauben daß vom Mann im Monde die Rede sey, und sich die Vorstellung einer solchen Barbarey nicht einmal in den Kopf bringen können. Die wahre Ursache dieser schlechten Polizey aber ist, daß der Große der dieses abändern könte immer fährt, und nicht daran denkt, daß andere zu Fuße gehen, oder noch richtiger: daß diejenigen so zu Fuße gehen Menschen sind, und mehrere Rechte haben, als das unzählige Heer von Insekten, welche sein Federwagen alle Augenblicke zerquetschet.

Der Pöbel ist siech, klein und verwachsen und beim ersten Blick sieht man, daß es keine Republikaner, sondern nur Unterthanen eines Monarchen sind. Artig, weibisch und ohne starcke Sitten sind die trügerischen Vergnügungen des Luxus der einzige Trost, der dem leztern noch übrig bleibt. Nur beim Republikaner äußert sich jenes rohe, trotzige Wesen, jener belebte Blick, der die Stärcke der Seele unterhält, und dem Patriotismus zur Stüze dient.

Der Bürger zu Paris hat sich in vieler Absicht geändert. Er ist jezt das gar nicht mehr, was er vor der Regierung Ludwigs des 14ten war. Die treuen Schilderungen der vorigen Zeit paßen zur heutigen nicht mehr, als die alten Plunderhosen zu den engen samtnen Beinkleidern der heutigen Mode. — Gegen Wiz und Einsicht, sind Stärcke, Karakter und Willensfreyheit verlohren gegangen.

Er hat die sonderbare Gabe sehr höflich eine unhöfliche Frage an einen Fremden zu thun, verbindt Gleichgültigkeit mit der gefälligsten Aufnahme, erzeigt ihm Dienste ohne ihn zu lieben, und bewundert ihn aus Verachtung.

„Ich kenn' nur drey große Männer, Friedrich, Voltären und mich" sagte ein Tanzmeister, der die Impertinenz hatte sich an diese großen Männer unmittelbar anzuschließen. So spricht ganz Paris, wo jederman das Recht zu haben glaubt, dem Ruhm die Nahmen anzusagen die er zu krönen verbunden ist.

Das unermeßliche Heer von Bedienten, die einzig der Parade wegen da sind, ist die Quelle der gefährlichsten Verderbniß die irgend in einer Stadt Eingang gewinnen kann. Unzälige Unordnungen ströhmen aus ihr hervor, wachsen an und drohen früh oder spät fast unvermeidliches Uebel anzurichten.

Man glaubt Wunder, wie mächtig der Staat ist, wenn man sie in ganzen Haufen

Spaziergänge, Straßen und öffentliche Pläze anfüllen sieht. Welcher Abschaum von Menschen aber! unmöglich kann man sich, wenn man sie Trupweise in den Vorzimmern findt des Gedanckens erwehren, daß sie in der Provinz große Lücken zurück gelaßen, und daß diese blühende Bevölkerung in Paris den übrigen Theil des Königreichs zur Wüste macht.

So ein Haus eines Generalpächters z. E. ist nicht ohne 24 Bediente die Liverey tragen, Küchenjungen, Helfershelfer, und 6. Kammerweiber für Madam ungerechnet. Ohne alles Bedencken kann man unter diese Dienerschaft dem Pack von Stande einen Plaz anweisen, das vom Morgen bis zum Abend ihren Speichel leckt, weil es sich in seiner Denckungsart in nichts von Bedienten unterscheidt, so ebenfals noch fünf bis sechs kriechende Subalternen, deren Unterhaltung sich gänzlich in die hohen Eigenschaften der Dame vom Hause theilt — Und nun noch 30 Pferde auf dem Stall! was kann man sich unter solchen Umständen anders gedenken, als daß der Herr und die Dame des Hauses, die in ihrer Wohnung übermüthigen Stolz für standesmäßige Aufführung ansehen alles wie Kanaille behandeln müßen, was nicht hundert tausend Livres Renten verzehrt?

Nach Büffon sterben ungefähr jährlich 20000 Menschen in Paris, die Rechnung scheint dem angeführten Beobachter eine Bevölckerung von 200000 Seelen zu geben, 35 Lebendige auf einen Todten gerechnet. Alle starcke Winter vermehren diese Sterbliste, und man findet sie bis 30,000 im Jahr 1709 und auf 24 000 im Jahr 1740 angewachsen.

Nach dem nemlichen Beobachter werden in Paris mehr Knaben als Mädchen gebohren, und sterben mehr Männer wie Weiber, und zwar nicht blos nach dem Verhältniß der mehr gebohrnen männlichen Geschlechts, sondern auch in beträchtlicher Anzahl darüber hinaus.

Die einzige Stadt Paris bringt dem Könige jährlich 20 Millionen ein. Es ist nicht umsonst daß die Könige von Franckreich die Hauptstadt unsre gute Stadt Paris nennen, sie ist eine gute Kuh die vortreflich zum melken ist.

Der Hof ist auf alles was die Pariser sprechen sehr aufmercksam. Er nennt sie die Frösche wovon reden die Frösche fragen sich die Prinzen untereinander, und wenn die Frösche bey ihrer Erscheinung in die Hände klatschen, sind sie sehr wohl damit zufrieden. Man bestraft sie manchmal mit Gleichgültigkeit, und das sehen sie nicht gerne, weil sie doch so ein dunckles Gefühl davon haben, daß es in der Stadt Leute giebt, die Verstand und Gefühl besitzen, die sie und ihre Handlungen sehr wohl zu würdigen im Stande sind. Und dann so bestimmen diese Leute, ohne daß man recht weiß wie, das Urtheil der gesamten Nation.

Bey gewißen Gelegenheiten nimt die Policey sehr sorgfältig mächtige Schreyhälse in Sold, die sich in verschiedenen Quartieren der Stadt zerstreuen, und den übrigen Pöbel in Zug bringen.

Man rechnet sechs bis 700 Kaffeehäuser in Paris. Sie sind die gewöhnliche Zuflucht der Müßiggänger und der Aufenthalt der Dürftigen. Diese erwärmen sich den Winter da, um zu Hause Holz zu ersparen. In einigen sind Schöngeisterkränzchen angelegt, man beurtheilt Autoren, Theaterstücke, zeigt

ihnen

ihnen ihren Rang und Wehrt an, und Dichter die ans Licht treten wollen, machen da wie gewöhnlich das gröste Geräusch, so wie diejenigen, die von der Bühne gepfiffen sind, gemeiniglich Satiriker werden, denn der unbarmherzigste Kunstrichter ist jederzeit ein verachteter Autor. Hie werden Kabalen für und wieder die Schriftsteller geschmiedet, die Häupter der Parteyen laßen keine Gelegenheit vorbey sich furchtbar zu machen, und einen Schriftsteller den sie nicht leiden können pflücken sie von Morgen bis in die Nacht. Oft haben sie ihn nicht verstanden, dem ohngeachtet geht das Geschrey wieder ihn in einen fort und jeder der einen literarischen Ruf hat, muß sich dergleichen brausende Anfälle schon ruhig gefallen laßen.

In den mehresten übrigen Kaffeehäusern ist das Geschwätz noch langweiliger. Es nimmt aus den öffentlichen Blättern seinen Anfang und endiget sich in ihnen. Die Leichtgläubigkeit hat von dieser Seite keine Grenzen in Paris; sie verschluckt alles, was man ihr vorhält, und tausendmal angeführt, komt sie doch immer zu den Wischen des Ministeriums wieder zurück.

Mancher komt um 10 Uhr Morgens aufs Kaffeehauß, und geht nicht ehr als um 11 Uhr Abends herunter. Er hält Mittag mit einer Taße Kaffee, und nimmt sein Abendbrod in einem Glase Bavaroise ein. Reiche Narren lachen darüber statt ihm ihren Tisch anzubieten.

Es läßt nicht anständig den ganzen Tag auf Kaffeehäusern zu zubringen, weil es vom Mangel an Bekantschaft, und gänzlicher Entfernung aus guter Gesellschaft zeigt. Dem ohnerachtet würde ein Kaffeehaus wo sich Leute von Einsicht und gefälligen Betragen versamleten, durch die Freiheit und Munterkeit die drauf herrschen, würde unsern oft langweiligen Visitenkränzchen weit vorzuziehen seyn.

Unsre Vorfahren gingen in die Schenke, und verlohren wie es heißt, nichts von ihrem guten Humor. Wir dürfen kaum mehr zu Kaffee gehen, weil das schwarze Gesof, welches man da trinket, übelthätiger als der edle Wein ist, in dem sich unsre Väter berauschten.

Traurigkeit und beißende Bitterkeit machen eins dem andern in jenen Spiegelsälen Plaz, und der Ton des Verdrußes stiehlt sich aus jedem Winkel hervor. Ob das neue Getränck diesen Unterschied hervor gebracht haben mag?

Ueberhaupt ist der Kaffee den man da zu sich nimmt, schlecht und verbrandt; die Limonade gefährlich, die Liqueurs ungesund und von Weineßig; allein der Pariser ist schon so ein Tropf daß er sich in allem an den Schein hält, und alles frißt, säuft und verschlingt.

Die neue Brücke (Pont - neuf) ist der Stadt das, was das Herz dem menschlichen Körper ist, der Mittelpunckt, nemlich aller Bewegung und Circulation. Der Strohm von Einwohnern und Fremden, der über selbige auf und niederströmt ist so groß, daß man um nöthige Personen zu treffen nur jeden Tag eine Stunde darauf herum spazieren darf.

Hier pflanzen sich auch die Spions der Polizei hin, und wenn sie nach Verlauf einiger Tage ihren Mann nicht zu Gesichte bekommen, so betheuren sie gerade heraus, daß er nicht mehr in der Stadt ist. Die Aussicht über der Königsbrücke (Pont — royal) ist

schöner, allein mehr Verwundrung und Erstaunen flößt die Aussicht über der neuen Brücke ein. Hier bewundern Einheimische und Fremde die Bildsäule Heinrichs des IVten zu Pferde, und alle stimmen darin überein, daß man ihn zum Muster der Güte und Popularität nehmen müße.

Ein Armer verfolgte einst Jemanden längst dem Geländer; es war ein Festtag. Im Nahmen des Heiligen Petrus sagte der Bettler, im Namen des heilgen Josephs, im Nahmen der heil'gen Jungfrau, ihres göttlichen Sohns, im Nahmen Gottes; und nun gerade vor erwähnter Bildsäule, im Nahmen Heinrich des IVten schrie er; der Verfolgte kehrte sich um „im Nahmen Heinrich des IVten„? da und es war ein Louisdor, was er ihm gegeben hatte.

Es giebt Leute die auf dieser Brücke mit Medaillons von Gips ausstehen. Einer davon schleppte sich immer mit zwey herum, und zwar so daß er eins vor das andre hinter sich hängen hatte. Es waren Medaillons von Heinrich IV. und Ludwig XIV. Wie theuer das erste? frug ihn einmal jemand, Sechs Livres, antwortete ihm der Verkäufer. Und das andre tragt ihr das auch zum Verkauf herum? Nicht anders, ich trenne sie nie, mein Herr, denn ohne den ersten würd ich den andern in meinem Leben nicht los werden.

Man glaubt in den Provinzen, daß man zur Nacht nicht ohne Gefahr in den Fluß geworfen zu werden, über diese Brücke gehen kann. Man spricht von Einbrüchen des Cartouche so, als ob dieser Räuber noch existirte; — Der Weg über diese Brücke ist so sicher wie kein einziger in Paris.

Ein Engelländer gieng vor fünf Jahren folgende Wette ein. Er wolle nähmlich 2 Stunden auf der neuen Brücke umhergehen, und den Vorübergehenden gute, neue Thaler sechs Livres an Wehrt, für 20 Sous das Stück anbiethen und dem ohngeachtet auf diese Weise keine 200 Livres ausgeben.

Er gieng und rief mit lauter Stimme he! wer kauft funkelneue Thaler 6 Livres an Wehrt zu 20 Sous das Stück, wer kauft? — Verschiedene giengen an ihn heran, befühlten die Thaler — und giengen ihres Wegs. Sie sind falsch, sagten sie, und zuckten die Achseln. Andre lächelten wie Leute, die weit über diese List weg waren, und nahmen sich nicht einmal die Mühe still zustehen und ihn anzusehen. Endlich nahm eine Frau drey; ich will's doch wagen, sagte sie lachend zu den Umstehenden, und aus purer Neugierde 20 Sous fürs Stück geben, nachdem sie sie lange vorhero untersucht hatte. Und dabey bliebs, der Engelländer verkaufte in zwey Stunden kein Stück mehr, und hatte seine Wette gegen denjenigen die die Nation weniger als er studirt, und ihren Geist kennen gelernt hatten, nun über und über gewonnen.

Die Sicherheit von Paris während der Nacht ist das Werck der Schildwachen, und 2 bis 300 Mouchards die Straß auf und nieder rennen, was verdächtig ist, aufwittern und nicht aus den Augen laßen. Alles was die Polizey aufheben läßt wird des Nachts eingezogen. Dadurch ist die Lust zu Räubereyen so abgeschreckt, daß man auf den Straßen zu Paris so sicher des Nachts wie am Tage ist, einige Zufälle ausgenommen, die unvermeidlich sind, wenn man an die Menge verzweifelter Menschen denckt, die nichts zu verlieren haben.

Man prügelte sonst die Schildwachen und machte sie zum Ziel seines Zeitvertreibs, den sich

sich junge Herrn aus angesehenen Familien verschaften, zerbrach Laternen schmiß die Thüren ein; allein all solche Ausschweifungen hat man mit solcher Strenge unterdrückt, daß von dergleichen Spaß nichts mehr zu hören ist. Die Jugend steht gar nicht mehr in dem Ruf als wenn sie nicht zurecht zu bringen wäre, und nichts würde heut zu Tage die tolle Gewaltthätigkeit eines Trunckenbolds zu entschuldigen im Stande seyn.

In der That ist dies kein kleiner Vorzug der Hauptstadt. Das reifere Alter hat von den brausenden Jünglingsköpfen nichts zu befürchten. Eine Magistratsperson sagte einmahl, daß sie es dahin bringen wolte, daß man vor das Pflaster in Paris so viel Ehrfurcht als vor ein Heiligthum tragen solte; Sie hatte Recht und es war wohl gesprochen von ihr.

Kartouche sezte ehemals eine sehr geraume Zeit hindurch die Stadt in Schrecken; heut zu Tage würde das Haupt einer solchen Bande selbst mit größerer Kühnheit und größern Hülfsmitteln es so weit nicht bringen können.

Eine ununterbrochne Korrespondenz zwischen dem Magistrat und seinen Obern bewirckt eine zusammenhängende Kentnis von allem was vorfällt, und man komt Unordnungen eben so schleunig vor als man die Ausübung derselben bestraft.

Den angesezten Spions sind andre hinter der Ferse die auf sie Acht haben und darauf sehen, ob jene ihre Pflicht thun. Beide Gattungen stehen jederzeit in wechselseitgen Beschuldigungen gegen einander, und um den kleinsten Gewinst richten sie sich unaufhörlich unter einander zu Grunde. Aus diesem greulichen Hefen von Menschen entspringt nun die öffentliche Ordnung in Paris. Indeßen bestraft man sie aufs strengste wenn sie irgendwo die Gerichte hintergehen.

Ein Mensch der verdächtig ist oder nur als ein solcher angegeben worden, hat bey jeden Schritt das Auge der Polizey hinter sich, und er thut sicher keinen einzigen, den man ihm nicht wiedersagen könte, so bald er eingezogen ist.

Die Beschreibung die man von solchen Leuten macht, ist ein so übereinstimmendes Gemälde, daß es unmöglich ist sich an ihnen zu irren, und diese Kunst jede Fig. genau durch Worte nachzuzeichnen, ist bey der Polizey so weit getrieben, daß der beste Schriftsteller wenn er sich noch so viel Mühe geben wollte, weder was hinzusezen, noch sich anderer Ausdrücke bedienen würde. Personen von Stande treiben dies Handwerck heut zu Tage, und viele sind Barons, Grafen und Marquis. Es war eine Zeit unter Ludwig XV. wo diese Spions sich so vervielfältigt hatten, daß Freunde die bey einander waren sich über Dinge, die sie zu Herzen genommen hatten nicht ausschütten durften; die Wache der Ministerialinquisition lauschte in jeder Thür, und horchte auf alles was darin vorgieng, und man bestrafte hinterher als gefährliche Verschwörungen die offenherzigen Vertraulichkeiten, die sich Freunde einander mitgetheilt hatten, und die bestimt waren an dem Orte begraben zu bleiben wo sie waren mitgetheilt worden.

Jeder, der, unter welchen Namen es wolle bey der Polizey in Diensten steht, wird zu keiner guten Gesellschaften mehr zugelaßen, und man thut Recht daran. Der vierte Theil von Bedienten läßt sich zu Spions brauchen, und Familien-Geheimniße die man noch so verschwiegen glaubt, gelangen zur Kenntnis derer, welche sie zu benutzen im Stande sind.

Die Minister halten ihre Spions für sich, und besolden sie aus ihrer Tasche. Sie sind gefährlich weil man ihnen ihr Geschäft weniger als den andern ansieht, und sich folglich schwerer für sie in Acht nehmen kan; durch sie erfahren die Minister alles was von ihnen gesprochen wird, benuzen es aber schlecht. Gemeinhin werden sie dadurch nur aufmerksamer ihre Feinde zu stürzen, und ihre Wiedersacher aus dem Sattel zu heben, als daß sie einen weisen Gebrauch aus dem freyen und offenen Geständniß machen solten, die man zu tausenden sich entschlüpfen läßt, weil man in seinen Reden gegen die Minister jederzeit sehr dreist verfährt, und nur allein gegen die Person der Prinzen wirkliche Achtung hegt.

Der Polizeylieutnant ist ein sehr bedeutender Minister geworden, ob er gleich nicht den Nahmen eines Ministers führt. Sein Einfluß ist mächtig und geheim. Er weis um so viel Sachen, daß er eine Menge gutes und böses thun kann, je nachdem er sie verwirren oder aus einander bringen, Licht oder Finsternis über sie verbreiten, durch sie zu Boden schlagen oder durchhelfen will: kurz sein Ansehen ist eben so verfänglich, als es ausgebreitet ist.

Man kennt seine Verrichtungen, weis aber vielleicht nicht, wie sehr er es sichs angelegen seyn läßt, eine Menge junger Leute vor der öffentlichen Gerechtigkeit auf die Seite zu bringen, die rasend und unbändig genug waren Diebställe, Bübereien und Niederträchtigkeiten zu begehen; Er entzieht sie der öffentlichen beschimpfenden Strafe, die Schande davon würde auf eine ganze unschuldige Familie zurückfallen, und diese Schonung ist sehr menschlich, so lange unsere Vorurtheile in diesem Stück noch so äußerst ungerecht und grausam sind.

So ein Bösewicht wird eingesperrt oder verbannt, nicht aber durch Henkers Hand hingerichtet. Die Polizey rettet so freilich viele schuldige Personen, die gestraft zu werden verdienen, da aber diese junge Leute aus der Gesellschaft gestossen werden, und nicht eher zu ihr zurückkehren, als bis sie ihre Vergehungen gut gemacht haben, und gebeßert sind, so hat die Gesellschaft eben keine Ursache, über diese Nachsicht Beschwerde zu führen. Wenn diese Magistratsperson alles was sie erfährt, weiß und sieht, einem Philosophen mittheilen, und ihm über gewiße Dinge, von denen sie fast nur allein unterrichtet ist, Licht geben wolte, von keiner andern Feder würde so viel merckwürdiges und unterrathendes zum Vorschein kommen, er würde alle seine Mitbrüder in Erstaunen setzen.

Etwas über Japan,

aus dem Tagebuche eines Reisenden.

Wir liefen mit fliegenden Wimpeln in den Hafen, salutirten das Kastell, die Garde des Kaisers der Kaiserin und die Stadt selbst. Sogleich kamen zween Gelehrte (Bonjoses genannt) mehrere Dollmetscher, Unterbediente und einige Leute von der holländischen Faktorey an Bord.

Die Bonjosen kommen sehr mit den sinesischen Mandarins überein. Man bereitet ihnen

nen einen Sitz auf dem Verdeck, und sie müßen stets da seyn, so oft etwas vom Schif oder auf dasselbe gebracht wird. Sie haben Acht auf die Ladung wie auf die Mannschaft von welcher lezterm keiner ans Land gehen, und an den Bord zurück kommen kann, ohne ihren Erlaubnisschein, und täglich bringen sie dem Guvernör von Nangosaki Nachricht, von allem was sich auf dem Schiffe zugetragen.

Die gewissenhafte Aufmerksamkeit mit welcher diese Herrn die kaiserlichen Befehle befolgten, verdient angemerkt zu werden. Mit gröster Mühe durchsuchten sie die unbeträchlichsten Dinge, welche man vom Schif oder aufs Schif brachte; die Ballen waren offen und aus einander gelegt, die Kisten gänzlich ausgeleert, selbst die Planken wurden untersucht, ob sie nicht verbotne Dinge enthielten, und nicht weniger ängstlich untersuchte man die Butterfäschen; auch unsere Käse entgiengen dieser Strenge nicht; aller Orten fuhr man mit einem Eisen durch, und dann und wann zerbrach man so gar die Eier, um zu sehen ob ihre Schale verbohtenes enthielt. Wir selbst wurden bey jeden Ausgehen und Wiederkommen vom ersten bis zum lezten durchwühlt. Erst befastet der Aufseher unsern Rücken, dann die Brust den Bauch die Lenden u. s. w. so daß wir auch die größte Kleinigkeit nicht würden haben verbergen können, wenn wir auch gewollt hätten. Ehmals war man hierin weniger pünktlich und hatte den Obersten von der Faktorei u. den Schifskapitain davon ausgenommen, welche sich dann dieses Vorrechts im weitesten Verstande bedienten. Nie giengen sie aus ohne einen großen Ueberrock mit weiten und steifen Taschen, welche man als Beutel betrachten konte, die zu Verbergung der Konterbande bestimt waren, und auf diese Art machten sie täglich einige Reisen vom Schiff ans Land, und vom Land am Bord. Allein ein solcher Misbrauch konte nicht lange verborgen bleiben. Die Regierung wurde hierüber unwillig, und nachdem ihre neue Verordnungen zeigten, daß alle Mühe — europäische Betrügereien zu entdecken — nur zu größerer List Anlaß gebe, beschränckte sie alle Vorrechte zulezt so sehr, daß es jezt äußerst schwer ist, Unterschleife zu machen; unterdeß geschiehts doch noch hin und wieder.

Ueberhaupt sind die Japaner gelblich, doch haben einige Frauen eine fast weiße Farbe, in Rücksicht ihrer kleinen Augen und Augenbraunen gleichen sie den Sinesen und Tartarn; ihre obgleich starken Nasen sind kürzer als die unsern; ihre Haare sind schwarz, und der Kopfpuz ist im ganzen Reich so gleichförmig, daß sich Kaiser u. Landmann hierin nicht unterscheiden. Die Männer haben einen geschornen Vorderkopf und laßen die übrigen Haare hinten hinunter hängen; die Weiber behalten sie alle, und Priester und Männer unterscheiden sich durch einen ganz geschornen Kopf.

Die Kleidung der Japaner hat sich seit undencklichen Zeiten nicht geändert. Sie besteht aus langen bis auf die Erde hangenden Röcken, von einem schönen seidenen mit goldenen u. silbernen Blumen durchwürkten Stoffe, welcher auf der Insel Farsisio und Kamakura verfertget wird. Im untersten Stande sind diese Röcke von Cattun. Das Frauenzimmer trägt sich reicher als die Männer und unterscheidet sich von den leztern vorzüglich durch die Menge der Kamisöler, worin es sich hüllet, und welche auf der Brust offen stehen. Eine kurze schwarze Jacke die auf dem langen Kleide anschließt und an den Seiten offen ist, unterscheidet Vornehme und Geringe. Einige tragen Strümpfe, allein überhaupt genommen gehen die Japaner mit nakenden Füssen,

nur

nur wenn sie auf Reisen sind, bedecken sie den Kopf mit einem kegelförmigen Strohhute.

Ihre Häuser werden von indianischen Holze gebauet; von außen und innen mit geweißten Brettern verkleidet; und sind nur zwey Stockwerk hoch, deren erstes — der Feuchtigkeit wegen — selten bewohnt wird. Jedes Stockwerk besteht aus einen großen Zimmer welches man, wenn man will, in mehrere kleine theilen kann, durch bretterne Abschläge, die man mit bunten Papiere bekleidet. Die Fenster werden mit hölzernen Rahmen verschloßen, die mit Papier, welches dem Regen zu widerstehen, hinlänglich in Oehl getränkt worden, überzogen sind und so an helle, unsern Glasfenstern ziemlich nahe kommen. In den Zimmern befinden sich weder Stühle noch Tische noch Betten. Man sezt sich und schläft auch auf Strohmatten die man über den Fusboden gebreitet hat, und die sehr reinlich gehalten werden. Die Japaner speisen auf Diehlen, welche einige Zoll über den Fußboden erhoben sind, und man trägt nie mehr als ein Gericht zugleich auf. Sie bedienen sich metallener Spiegel aber nur beim Ankleiden und nicht zur Verschönerung ihrer Zimmer.

Ungeachtet der Strenge ihres Winters die sie nöthigt vom Monat November bis März ihre Häuser zu erwärmen, haben sie weder Oefen noch Kamine. Irdene oder eherne Gefäße worin Kohlen unter Asche glimend erhalten werden, und welche sie zwischen die Füße nehmen, dienen ihnen zur Erwärmung. Diese Kohlen scheinen eine Zubereitung erhalten zu haben, die ihre Ausdünstung unschädlich macht.

Wahrscheinlich haben die Portugiesen den Toback in Japan eingeführt, allein jezt bedient man sich seiner mit vieler Mäßigkeit, obgleich beide Geschlechter gleich starck rauchen. Die erste Höflichkeitsbezeugung bey der Ankunft eines Fremden, besteht in Darreichung einer Pfeiffe, die aber kaum so viel Toback, als eine Erbse groß enthält.

Beide Geschlechter bedienen sich der Fächer; dieses Hausgeräth ist ihr beständiger Begleiter sie mögen zu Hause seyn oder ausgehen. Reinlichkeit ist hier gleichsam zu Hause, und es ist fast keine Wohnung wo es nicht ein Bad gäbe deßen sich die ganze Familie täglich bediente.

Gehorsam gegen Eltern und Hochachtung gegen Obere, ist ein Haiptzug im Karakter des Volcks. Es ist in der That ein unterhaltender Anblick mit welcher Achtung Geringere Vornehmere begegnen: treffen sie auf der Straße zusammen, so warten jene bis diese vorüber gegangen sind; geschieht's im Hause, so blicken die ersten in einer gewißen Entfernung und neigen sich bis auf die Erde. In Begrüßungen und Gesellschaftlichen Unterhandlungen können sie nicht höflicher seyn und ihre Kinder bilden sich frühzeitig nach dem Beyspiel ihrer. Eltern. Ihr Kriminalrecht ist äußerst strenge, allein selten finden sich Strafwürdige, und vieleicht ist kein Land das weniger Verbrechen gegen die menschliche Gesellschaft aufzuweisen hat.

Die Art sich der Namen zu bedienen, ist ganz von der Gewohnheit aller andern Völker verschieden. Den Geschlechtsnahmen brauchen sie nur zur Unterzeichnung der feierlichsten Verträge. Der besondere Nahme der zur Bezeichnung eines Menschen dienet, ändert sich nach dem Alter und der Lage eines jeden, und oft hat ein Mensch in seinem Leben, fünf oder sechs verschiedene Namen geführt.

Handel und Manufakturen blühen im Lande; allein da die Japaner weniger Bedürfniße, als die Europäer haben, so haben, auch jene sich nicht weit verbreitet, nur der Ackerbau wird überall, und so gut betrieben, daß alle Felder, selbst die Gipfel der Berge urbar gemacht sind. Außer den privilligirten Handlungsgesellschaften der Sineser und Holländer, handeln sie mit keinem Ausländer. Die Holländer fahren aus Japan Kupfer, Kampfer, Gewürznägelein, Fichtenholz, Elfenbein, Zinn, Bley, Schildpatt, Leinwand u. s. f. Ihre Handlungskompagnie bezahlt nichts für Ein- und Ausfuhr, und übersenden deßhalb jährlich dem Hofe ein Geschenck, welches in Tuch, Leinwand, Kattun u. s. w. bestehen.

Die Wirkung des Gewissens.

Der Verbrecher entgeht selten der verdienten Strafe; Der rächende Arm der Gottheit verfolgt ihn ohn Unterlaß; Er trägt in dem innersten des Herzens das Bewußtseyn seiner bösen Thaten mit sich herum, und dieser geheime Henker schleppt ihn oft vor den Richterstuhl der menschlichen Gerechtigkeit. Ein Beweiß ist diese Geschichte: Fitforth war in der größten Armuth gebohren und entschloß sich dahero zu dienen; Ein reicher Juwelierer, welcher genöthigt war zu verreisen, nahm ihn in seine Dienste und übergab ihm seinen Mantelsack; Er hatte die Unvorsichtigkeit seinem Bedienten sehen zu lassen was darinnen war; Eine ansehnliche Summe Geldes und Diamanten vom größten Wehrt fielen dem Fitforth in die Augen. Sein Glück war auf immer gemacht, wenn er sich derselben bemächtigte; Die Stimme seines Gewissens vermocht nichts gegen diese blendende Hoffnung. Seine Seele eröfnete sich dem Laster; er begleitete seinen Herrn mit dem Vorsatz ihn zu ermorden, und führte denselben auch aus, so bald sie auf ihrer Reise in einen Wald kamen; Hierauf nahm er den Mantelsack, der so viele Kostbarkeiten enthielt, entfloh ohne angehalten zu werden, und ließ sich zu N. nieder, welche Stadt sehr weit von dem Ort entfernet war, und wo weder sein Herr noch er bekannt seyn konnte.

Da er nun Besitzer eines so ansehnlichen Vermögens war, aber in Sorgen stund, man möchte die Mittel wodurch er es erlangt hatte, errathen; so hielt er dasselbe für jedermann sorgfältig verborgen, legte eine kleine Handlung an, und führte sich mit so vieler Klugheit auf, daß es schien, als wenn sich sein Vermögen jedes Jahr bloß durch das Glück seiner Handlung vergrösserte. Er erwarb sich gar bald die Hochachtung der Stadt und in der Folge sahe man seine Reichthümer als die Frucht seines Fleisses und die Belohnung seiner Tugend an; Fitforth machte sich diese gute Meynung die man von ihm hatte zu nutze; Er bekam aus einer sehr ansehnlichen Familie eine Frau, und wurde endlich die vornehmste Magistratsperson in der Stadt, in welcher er sich niedergelassen hatte; Er verwaltete dieses Amt auf die lobenswürdigste Art, wodurch sein Ansehn noch größer wurde; Eines Tages brachte man vor seinen Richterstuhl einen Bedienten, welcher angeklagt wurde, daß er seinen Herrn ermordet hätte; Das Verbrechen war offenbar; Der Angeklagte

klagte gestand es, die Richter welche Fitforths Beysitzer waren, hatten ihre Meynung gesagt, nun kam es auf dem Präsidenten Fitforth an, das Urtheil zu sprechen. Dieser schien ausserordentlich bestürzt, sein Gesicht war bald blaß bald roth; Endlich sprang er schnell von seinem Sitze auf, stieg von dem Richterstuhl herunter, und stellte sich neben dem Verbrecher, den er zum Tode verurtheilen sollte: „Hier sehen sie, sagte er „zum Magistrate, ein erschreckliches Beyspiel von der Gerechtigkeit des Himmels. „Sie stellt Ihnen jetzt nach dreißig Jahren „einen Menschen dar, der noch viel strafbarer ist, als derjenige, welchen man „heute vor Sie gebracht.„ Die Richter welche über diese Rede erstaunten schwiegen still; Fitforth bekandte sein Verbrechen nach allen Umständen, und erzählte ausführlich diejenigen Mittel, deren er sich bedient hatte, um dasselbe für jedermann verborgen zu halten. „Ich habe es, fuhr er „fort, bis jetzt unter der Maske der Tugend versteckt. Ich hofte es würde ewig „unbekannt bleiben; Allein so bald dieser „Unglückliche vor unsern Richterstuhl erschien, so stellte sich dasselbe meiner Einbildungskraft, in seiner ganzen Abscheulichkeit vor; Es war mir nicht möglich einen unglücklichen zu verdammen, der weniger strafbar ist, als ich. Es überfiel „mich ein entsetzlicher Schauer; Ich stieg „daher von dem Sitze herunter, dessen ich „so unwürdig bin, und nun verlange ich „nichts weiter, als die verdiente Strafe. „Vor dem Wesen, welchem nichts verborgen bleibt, vor dem strafenden Gott, dem „einzigen Zeugen meines Verbrechens, vor „dieser ehrwürdigen Versammlung, welche „so lange durch meine Gesellschaft geschändet und durch meine Heucheley betrogen „ist, gestehe ich daß ich strafbar bin, und „übergebe mich selbst der strafenden Strenge der Gesetze.“

Die Richter seufzten über diese Erklärung, und bemühten sich ihn von der Strafe loßzusprechen; Eine Rechtschaffenheit von dreißig Jahren, schien ihnen einige Nachsicht zu verdienen; Fitforth aber führte das Wort wider sich selbst, und ermahnte sie zur Strenge; Er stellte ihnen die Folgen vor, die eine Begnadigung vom Landsherrn in diesem Fall haben könte; „Welcher Bediente, rief er aus, der überzeugt ist, „daß er sich durch den Tod seines Herrn „bereichern kann, wird wohl dessen Leben „schonen, wenn ihm Hofnung zur Begnadigung gemacht wird, im Fall er sich „nur in der Folge besser aufführt?“ Die Richter, welche dagegen nichts einwenden konnten, unterschrieben mit Thränen das Todesurtheil; Fitforth seguete sie, und stand die Strafe mit Standhaftigkeit aus.

Jung gewohnt, Alt gethan.

Zu Lacedämon ward ein königlicher Prinz hingerichtet, weil er sich ein Vergnügen machte, Vögel zu fangen, ihnen die Augen auszustechen, und sie so wieder fliegen zu lassen. Denn sprachen sie, was können wir von einem Menschen, der in seiner zarten Jugend, solcher Grausamkeiten fähig ist, erwarten? Nichts anders als einen Tyrannen.

Calen-

Calender-PROGNOSTICON,

Auf das 1783ste Jahr Christi.

Von den vier Jahreszeiten und deren Witterung.

Vom Winter.

In unserm nordlichen Welttheil fällt der Anfang des Winters in die Zeit wenn die Sonne in ihrer scheinbaren Bahn das Zeichen des Steinbocks im Thierkreiß erreichet. Demnach hat der Winter bereits im vorigen 1782sten Jahr den 21sten December um 2 Uhr 15 Min. Nachmittag, nach der Danziger Uhr zu rechnen seinen Anfang genommen. Es ist aber die eigentliche Pohlhöhe zu Danzig 54 Grad 22 Minuten 52 Sekunden, und wenn man mit den Franzosen den ersten Mittagszirkul in die Insel Ferrò setzet, so ist ihre Länge oder die Entfernung des Danziger Mittags Circuls von dem ersten 41 Grad 38 Minuten. Was die Witterung anbetrift so giebt es zwischen Neujahr und Heil. 3 König mittelmäßiges Winterwetter, wobey auch Schnee erfolgen dürfte. Gegen alt Neu Jahr scheint die Kälte nachzulassen, es erholt sich zwar wieder doch ohne Bestand. Um Fabian Sebastian ist das Wetter ungestüm und gelinde, und ganz zum Dauwetter geneigt. Nach Paul. Bekehrung aber nimmt die Kälte wieder stark zu. Es giebt recht heitere Tage und sternhelle Nächte. Der Frost dürfte strenge und anhaltend, und überhaupt vollkommenes Winterwetter sich nunmehro einstellen. Nach Dorothea ist viel Schnee zu erwarten, und große Hofnung zur guten Schlittenbahn; Um alt Lichtmeß scheint die Kälte etwas nachzulassen doch nimt sie gegen Pet. Stuhlf. wieder starck zu, so daß das gute Winter-Wetter noch immer anhält. Nach Matthias scheint das Wetter ungestüm und gelinde zu werden. Es dürfte aber leicht Schnee bey scharfschneidenden Winden erfolgen. Um Fastnacht ist naßkaltes und schlaggigtes Wetter zu erwarten. Gegen Gregorius wird es zwar trocken von oben, wobey des Nachts die Kälte merclich zunimmt, doch bleibt die Witterung noch immer unfreundlich und es giebt öftere harte Windstöße.

Vom Frühling.

In unserm Europäischen Welttheil geht der Frühling an, wenn die Sonne zum erstenmahl in den Aequator kommt, und an allen Orten des wohnbaren Erdbodens Tag und Nacht gleich macht, solches geschieht wenn die Sonne in das Zeichen des Widders tritt. Solchemnach nimmt dieses Jahr der Frühling seinen Anfang den 20sten März um 6 Uhr 17 Min. 10 Sekunden Nachmittag nach Danziger Uhr gerechnet. Was die Witterung anlanget, so dürfte zu Anfang des Frühlings noch ziemlicher Frost erfolgen doch ohne Bestand und nach Mar. Verk. es sich ganz zum Dauwetter anschicken, so daß zu Ende des Merz Schnee und Eis völlig abgehen möchte. Nach alt Mittfasten ist gedeihliche und fruchtbare Witterung zu hoffen wobey es zwar etwas windig doch grösstentheils trocken von oben ist. Um alt Estare ist die Witterung naß und verdrießlich; Abends und Morgens giebt es starcke Nebel. Gegen Ostern sind starcke Nachtfröste zu besorgen, indeßen wird das Wetter bald sanfter und angenehmer, so daß nach Marc. Evang. liebliches Frühlings Wetter sich einstellen dürfte, welches zur Garten und Feldarbeit sehr bequem seyn möchte; der Anfang des Mays verspricht angenehme aber kühle Witterung, wobey es aber ohne starke Nachtfröste nicht abgeht. Gegen Alt Phil. Jac. trübt sich der Himmel und es erfolgen öftere Strichregen, und das Wetter ist überhaupt kühl und veränderlich. Noch halten die Nachtfröste an, bis es sich nach Alt † Erf. allmählig auf wärmere Witterung lenckt womit die Nachtfröste sich ziemlich verlieren. Die andere Hälfte des Mays verspricht heiteres und schönes Wetter, trocken und warme Tage, worauf doch mehrentheils kühle Abende folgen. Besonders wird es nach Himmelfahrt merclich wärmer und der May dürfte bey dem schönsten Wetter zu Ende gehen. Gegen Pfingsten ist die Witterung heiter und trocken, die Wärme welche nun mehr und mehr zunimmt, wird indeßen von nicht unangenehmen Winden abgekühlt. Kurz vor Frohnleichnahm zeigt der Himmel Gewölcke und es dürften leicht fruchtbare und sanfte Regen erfolgen wobey doch die Witterung mehr kühl als warm ist.

Vom Sommer.

Wenn die Sonne zu Mittag am höchsten steht, so geht der Sommer an; Solches geschieht bey uns Europäern, wenn die Sonne in den Krebs tritt, und bey uns zugleich den längsten Tag macht; Es wird demnach für dieses mal der Sommer den 21sten Jun. um 6 Uhr 6 Minuten 0 Sekunden Nachmittag zu Danzig seinen Anfang nehmen, deßen Witterung ungefähr so ausfallen dürfte; Gegen Johann wird es heiß und trocken, wobey man schon in der Ferne Gewitter hören dürfte. Um Pet. Paul wird das Wetter trübe und der Himmel ist voll Gewölcke; Doch dürfte daßelbe bald wieder zerstreuet werden, und überhaupt warmes und lustiges Sommerwetter erfolgen. Alt Pet Paul. dürfte schwüles Wetter und des Nachts öfteres Wetterleuchten bringen; um Margareth wird das Wetter lustiger und zur Heu Erndte sehr bequem; Nach Ap. Theil. wird es sehr heiß mit anhaltender Trockene, wobey doch abkühlende Winde die beschwerliche Hitze unterweilen mäßigen. Gegen Jacobi stechende Hitze, und es dürfte schwerlich ohne Platzregen Hagel und schweren Gewitter abgehen; GOtt behüte vor Schaden! Nach Anna könten wohl einige regenhafte Tage erfolgen, doch deutet es allmahlig wieder auf angenehmes und ordentliches Sommer-Wetter, womit der Julius zu Ende geht. Um Dominici große Hitze, bey Nacht Wetterleuchten und Regengewölcke am Himmel; Laurentius dürfte trocknes und beständiges Wetter bringen, wobey die Erndte gut von statten gehet. Ueberhaupt hält das gute Sommer Wetter bis Bartholom. an, wenn gleichdann und wann Gewölcke am Himmel daßelbe zu unterbrechen drohen. Nach Bartbol. wird die Witterung windig und unangenehm bis es sich gegen Mar. Geb. aufklärt, trocken und ziemlich warm wird. Alsdenn sind mehrere angenehme Tage zu hoffen, bis endlich das Wetter umschlägt, und der Sommer mit Regen Abschied nimmt.

Vom Herbst.

Wenn die Mittagshöhe der Sonne so weit abgenommen hat, daß sie zwischen die gröste und kleinste mitten inne fällt, so geht der Herbst an; Dieses geschieht in unserm nordlichen Welttheil, wenn die Sonne in ihrem scheinbarem Lauf das Zeichen der Waage im Thierkreise erreicht, und bey uns zum andernmahl im Jahr Tag und Nacht gleich macht. Demnach wird der Herbst in diesem Jahr den 23sten Sept. um 6 Uhr 1 Minut. 52 Sekunden Vormittag zu Danzig seinen Anfang nehmen. Die Witterung anlangend so wird es um alt ☥ Erhöhung wieder heiter und mittelmäßig warm. Gegen Michael dürften fruchtbare und sanfte Staub-Regen erfolgen, wobey die Witterung noch ziemlich angenehm bleibt. Nach Francisci wird das Wetter naßkalt und unfreundlich, und es erfolgen Stürme; Alt Michael bringt noch einige angenehme Tage, die zur späten Saat ersprießlich seyn könten. Das gute Wetter dürfte mehrentheils bis Ursula anhalten, wobey der Himmel heiter und trocken ist; Gegen Sim. Jud. möchten wohl starcke und anhaltende Regen erfolgen, und sich saures Herbstwetter, bey vielen Winden einstellen; Um Aller Heil. beginnt es wieder trocken von oben zu werden, und die Witterung ist für die Jahrszeit nicht unangenehm, doch laßen sich schon leichte Nachtfröste spühren. Gegen Elisabeth wird das Wetter sehr veränderlich und naßkalt, von stürmischen Nächten begleitet; Der Nachtfrost nimmt merklich zu und der November dürfte mit schlechten Herbst-Wetter zu Ende gehen. Gegen Barbara wird der Himmel klar und es dürfte mäßiger Frost erfolgen, doch ohne sonderlichen Bestand. Nach Mar. Empf. zeigen sich Schneewolcken, die aber vor diesmahl Schlagge bringen dürften. Nach Lucia werden die Nächte empfindlich kalt, und es giebt viel Sturm; Gegen Weihnachten aber lenckt es sich zum Frost, wobey auch Schnee erfolgen dürfte; Zu Ende des Jahrs ist strenges Winterwetter mit mehr Schnee zu erwarten.

Von den Finsterniſſen.

Es begeben sich im gegenwärtigen Jahre sechs Finsterniße nemlich vier kleine an der Sonne und zwey totale am Monde, wovon in unsern Gegenden nur die beyden totalen Mondfinsterniße sichtbar seyn werden; die erste totale Mondfinsterniß geschiebt den 18. März Abends; der Anfang der Finsterniß ist um 8 Uhr 44 Minut. 19 Sek. das Mittel um 10 Uhr 36 Minuten 0 Sek. und das völlige Ende erfolgt 0 Uhr 27 Minut. 41 Sekund. Die 2te totale Mondfinsterniß geschieht in der Nacht vom 10. auf den 11 Sept. der Anfang der Finsterniß ist um 10 Uhr 59 Min. 51 Sekunden, das Mittel um 0 Uhr 49 Minuten 42 Sekunden; das völlige Ende der Finsterniß um 2 Uhr 39 Min. 33 Sekunden.

Verzeichnis der Messen und Jahrmärkte in Preussen und etlichen andern berühmten Oertern.

Altstadt, im Ampt Preuschmarkt, den 1 zwey Tage vor Mit-Fasten, den 2. am Mittwoch vor Martini, oder so Martini auf einen Dienstag oder Mittwoch einfällt, auf Martini Tag selbsten.

Allenburg, 1. Dienstag nach Cantate, 2. Dienstag vor Michael, 3. Dienstag vor dem ersten Advents-Sonntage. Jedesmal die Woche vorhero Freytags und Sonnabends Vieh- und Pferde-Markt.

Allenstein, den 1. Sonntag nach Trinit. den 2. am 3. Sonntag des Advents.

Anclam, am Sonntage nach Marien Geburt.

Angerburg, den 1. Dienstag vor Himmelfahrt, den 2. acht Tage nach Soldapschen Aegidii Jahrmarkt am Dienstage, den 3. Dienstag vor dem Lückischen Andreä Jahrmarkt. In allen dreyen Vieh- und Pferdemärkte des nächsten Montags vorher, den 4. Donnerstag vor Palm. den nächsten Mittwoch vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Arensdorf, im Preuschmarkschen Ampt, 3 Jahrmärkte welche allemahl 8. Tage die Mittwoch nach dem Christburg. Jahrmarckt gehalten werden, auch Dienstags zuvor Vieh- u. Pferdemarkt.

Arys, 1. Montag nach Septuages. den 2. Montag vor Palm. den 3. Montag in der Jacobi Woche, den 4. Montag in der Martins Woche; jedesmal der Montag zum Mastvieh, der Dienstag zum Rindvieh, und Pferde, der Mittwoch zum Jahrmarkt.

Augspurg, den 1. auf St. Ulrichs-Tag, den 2. auf Michael.

Auweyden im Ampt Sobesten, den 1. Dienstags nach dem Sonntage Rogate, den 2. Dienstag nach dem 2. Advent.

Barenhoff, den 1. zwey Tage vor Pauli Bekehrung, den 2. zwey Tage vor Johanni, den 3. zwey Tage vor Galli. Allemahl den Tag vorher Vieh-Marckt.

Barlofen, den Sonntag nach Martini.

Barten, 1. Montag nach Quasim. 2. Dienstag nach Jacobi, 3. Dienstag nach Michael, 4. Montag nach dem 2. Advent.

Bartenstein, 1. Dienstag nach dem 1. Sonntag nach Trin. 2. Dienstag nach Martini. Beydesmahl die Woche vor solchen 2. Jahrmärckten 3 Tage Vieh- und Pferdemarckt

Berlin, den 1. am Tage Phil. Jacobi, den 2. acht Tage nach Fronleichnam, 3. auf Laurentii.

Biala, 1. am Donnerstag und Freytag nach Oculi, 2. Donnerstag und Freytag vor Trin. 3. Donnerstag und Freytag vor Crucis, 4. Donnerstag und Freytag vor Lucä.

Bischoffswerder, den 1. Dienstag nach dem Sonntag nach Lichtmeß. 2. Dienstag nach dem Sonntag nach Aller Heiligen.

Bischoffstein, den 1. am 2. Sonntag nach Petri und Pauli, den 2. am Sonntag nach Galli.

Bohlschau, (6 Meilen von Dantzig im Putziger District) den 1. den 6. Febr. am Dorotheen Tage, den 2. den 1. May am Stanislai Tage, den 3. den 2. Novembr. am Tage Aller Seelen. Bey allen dreyen Märkten werden auch zugleich Vieh- und Pferde-Märkte gehalten.

Bosen, im Ampt Sobesten, 1. der Donerst. vor Reminis. 2. Donerst. vor Michaelis, allemahl Dienstags und Mittwochs vorher Vieh- und Pferde-Marckt.

Brandenburg in Preussen, den 1. Montag nach Misericord. den 2. Montags nach dem 19. Sonntag nach Trinitatis.

Braunsberg, den 1. Sonntag nach Trinitat. 2. auf Francisci. In beyden wird den Tag zuvor Viehmarckt gehalten.

Breßlau, den 1. am Sonntage Lätare, den 2. den Mont. vor M. Geb. oder wann dieses Fest auf einen Montag einfiele, auch an diesem Tage ihren Anfang nimmt.

Bütau, den 1. Mittwoch nach Reminisc. A. Cal. den 2. Mittwoch nach Georgii. A. Cal. den 3. Mittwoch nach Johannis N. Cal. den 4. Mittwoch Mariä Geburt, N. Cal. den 5. Mittwoch nach Catharinä, A. C. In allen 5. Jahrmärkten wird den Tag zuvor Viehmarkt gehalten.

Caymen, den 1. Mittwoch vor dem Sonntag Lätare, den 2. Mittwoch nach Petri Pauli, den 3. Mittwoch vor dem Sonntag vor Michaelis.

Christburg, den 1. auf Mitfasten, den 2. Sonntags nach Mariä Heimsuchung, den 3. Montags vor Martini.

Ciffou, in Cassuben, auf H. 3 Könige.

Colberg, den 1. auf Invocavit, den 2. Sonntag nach Mariä Heimsuchung.

Conitz, den 1. auf Johanni, den 2. auf Simon Judä.

Cremitten, im Ampt Tapiau, den 1. Mittwoch vor dem 4. Advent, den 2. Mittwoch nach dem Sonntag Invocavit, den 3. Mittwoch vor dem Palm-Sonntag, den 4. Mittwoch nach dem Sonntag Exaudi, den 5. Mittwoch nach dem Sonntage nach Michaeli.

Creutzburg, den 1. Dienstag nach Martini, den 2. Dienstag nach Heil. 3. Könige, den 3. Dienstag nach Quasimodogeniti.

Culm, den 1. auf Neu Jahr, den 2. auf Valentini, den 3. Montag nach Alberti, den 4. auf Pfingst-Montag, den 5. auf Petri Pauli, den 6. Montag nach Bernhardi.

Dantzig, den grossen auf Dominici, den 2. auf Martini.

Deutsch-Eylau, den 1. Dienstag nach dem Sonntage vor Fastnacht, den 2. Dienstag nach dem Sonntage Misericord. den 3. Dienstag nach Apost. Theil, den 4. Dienstag nach Mariä Geb. den 5. Dienstag nach Martini, N. Cal.

Deutschendorff, den 1. Donnerstag nach dem Neu Jahr, N. Cal. den 2. Mittw. nach dem 2. Sonntage nach Michaeli, N. Cal.

Dirschau, der 1. den Dienstag nach Invocavit, der 2. präcise auf den Creutzes-Erhöhungs-Tag, der 3. präcise auf dem Elisabeths-Tag.

Döbern, Sommer- und Herbstmarkt allemahl Mittwochs vor den beyden Wormditschen, und der dritte Wintermarkt allemahl Mittwoch vor dem Liebstädtschen Jahrmarkt, Vieh- und Pferdemarkt den Tag vorher.

Doliftett, den 1. Donnerstag vor dem Christburgischen um Martini, den 2. Donnerstag vor dem Christburgischen um Mitfasten, den 3. Donnerstag vor dem Christburgischen um Mariä Heimsuchung einfallenden Jahrmarkt und allemahl 2. Tage vorher Pferd- und Viehemarkt.

Domnau, den 1. Dienstag nach Jacobi, den 2. Dienstag nach Martini.

Drengfort, den 1. Dienstag nach Septuages. den 2. Dienstag nach Misericord. den 3. Donnerstag nach dem 6. Trinitatis den 4. Dienstag nach alt Galli.

Dreselmis, den 1. auf Mariä Reinigung, den 2. auf Mariä Magdalenä, den 3. den Sonntag nach Creutzerhöhung, den 4. auf Aller Heiligen.

Eckersberg, im Ampt Rhein, Montag nach Bartholomäi.

Eichhorn, im Preusch-Eylauischen Ampt, den 1. Donnerstags nach Reminiscere, den 2. Donnerstags nach Michaelis, allemahl den Tag zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

Elbing, den 1. Sonntag nach Phil. Jacobi, den 2. auf Martini.

Erfurt, den 1. auf Trinit. den 2. auf Barthol. den 3. auf Martini.

Fischhausen, den 1. den 22. Julii, den 2. den 7. Octobr. oder Montag hernach.

Flatow, den 1. auf H. drey Könige, den 2. auf Creutzerhöhung.

Frankfurt am Mayn, den 1. auf Judica, den 2. auf Mariä Geb.

Frankfurt an der Oder, den 1. Montag nach Reminisc. den 2. Montag nach Margarethä, den 3. Montag nach Martini.

Frauenburg, den 1. Montag nach Cantate; den 2. der andere Montag nach Martini, jedesmal Freytag und Sonnabends vorher Vieh- Pferde und Leinwands-Markt.

Freystadt, den 1. Donnerstag in der Fasten, den 2. Montag nach Quasimodog. den 3. Montag nach Trinitatis, den 4. Montag vor

vor Dominici, den 5. Montag vor Michaeli, den 6. Donnerstag vor Nicolai N. Cal.

Friedland, den 1. Dienstags nach dem 3 Sonnt. n. Trinitatis, den 2 Dienstag nach dem 2. Sonntag nach Michaelis. Allemahl Freytag und Sonnabend zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

Garnsee, den 1. den Donnerstag nach Heil. 3 Könige, den 2. Donnerstag vor dem Palm-Sonntage, den 3 Donnerstag nach dem 8. Sonntage nach Trinitatis, den 4. Donnerstag nach Matthäi.

Gerdauen den 1. am Mittwoch vor Pauli Bekehrung, den 2. Mittwoch nach dem 1. Sonntage Trinitatis, den 3. Mittwoch vor Galli. In allen dreyen der Vieh- und Pferdemarkt, des Freytags vor dem Jahrmarkt.

Gilgenburg, den 1. Mittwochs nach Reminisc. den 2. Mittwoch nach Johannis den 3. Mittwochs vor Michaelis, den 4. Mittwochs nach Andreä.

Gnieſen, den 1. auf Georgii, den 2. auf Bartholomäi.

Goldap, den Montags nach Lätare, den 2. Montag nach Petri Pauli, den 3. Montags nach Egidii, fällt Petri Pauli oder Egidii am Montag, so Montag selbſt, den 4. wenn Luciä am Montag, Dienstag oder Mittwoch einfällt, den Montag selbiger Woche, sonst Montag nach Luciä.

Graino, auf Michaelis.

Graudenz, den 1. am Montag nach Reminisc. den 2. Montag vor Johannis, den 3. Montag nach Bartholomäi, den 4. am Montag nach Catharinä. Auch an jeden Vieh- u. Pferdmarkt.

Groß-Lichtnau, allemal den Tag vor Galli, zugleich Vieh- u. Pferdem.

Groß-Treinpki, im Dirschauschen Kreyß und der Starostey Sodowitz gelegen, sind 4. Frey Jahrmärkte. Der 1. auf Lichtmeß. Der 2. Mariä Verkünd. Der 3. Mariä Heimſuch. Der 4. Mariä Geb. Dauret jedesmahl 3 Tage, und zwar den Tag vor die Feyer-Täge, und die Feyer-Tage selbſten nach der Andacht, und folgenden Tag iſt allezeit Krähmer-Vieh- und Pferdemarkt.

Groß-Wolffsdorff im Rastenburgiſchen, den 1. Donnerstag nach Ostern, den 2. Donnerstag vor Jacobi, den 3. Mittwoch vor Luciä, den 4. Donnerstag vor Septuages. Allemahl den Tag vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Groß-Zinder, im Danziger Werder, den Donnerstag und Freytag vor Palmarum.

Grunow, der 1. Donnerst. vor dem Palm-Sonnt. solte aber das Fest der Verk. Mariä am selbigen Tage einfallen, so soll den folgenden Tag darauf der Jahrm. gehalten werden; der 2. Donnerst. vor Pfingst. der 3. Donnerst. vor Alt-Johannis; der 4. Donnerst vor Alt-Michael. Der 5. Donnerst. vor St. Andreas. Allemal Vieh-Pferd- und Krähmer-Markt, ohne das geringſte Stand-Geld zu geben.

Gutſtadt den 1. Sonntag vor Pfingſten, den 2. Sonntag nach Martini, daneben 3 Viehmärkte, als den 1. Sonnabend vor Crandi, den 2. Vigilia Nicolai Epiſc. und Conf. oder 5. December, den 3. Sonntag vor Palmarum.

Hamburg, den 1. auf Viti, den 2. auf Jacobi, den 3. auf Jolici.

Heiligenbeil. Mittwoch nach dem 2. Sonntage nach Galli.

Heiligenwalde, den 1. Mittwoch nach Lichtmeß, den 2. Mittwochs 14. Tage nach Johannis, den 3. Mittwochs 14. Tage vor Michaelis.

Hellsberg, den 1. am Sonntage vor Johannis, den 2. Sonntag vor Galli.

Hohenſtein den 1. Dienſtag nach Judica nebenſt vorgängigen Vieh und Pferdemarkt, 2. Dienſtag nach dem Sonntag nach Petri Pauli, A. Cal.

Holland den 1. Mittwochs nach Quaſimod. den 2. Mittwoch nach Michaeli, N. C. den 3. Mittwoch nach Catharinä. Von dieſen 3 Jahrmärkten hat ein jeglicher Montags und Dienſtags einen Vieh- und Pferdemarkt.

Jablonken, im Ampt Ortelsb. den Dienſtag vor Jacobi.

Jamelitzken, im Lemmer-Ampt Lukenieſe, den 1. acht Tage nach Lichtmeß, den 2. acht Tage nach Petri und Pauli.

Insterburg, den 1. acht Tage vor Fastnacht, den 2. Dienſtag nach Trinitatis.

Johannsburg, den 1. Dienſtags nach H. drey Könige, den 2. Dienſtags nach dem Sonntage Quaſimod. den 3. Dienſtag nach Johanni, den 4. Dienſtags nach Franciſci Vieh- und Pferdemarkt allemahl Montag zuvor.

Kalibka, eine Meile von Danzig, den erſten Tag nach Joſephi im Martio. Der 2. Montag nach Stanislai, im May. Der 3. den erſten Tag nach Mariä Geburt, im September, und allemahl Vieh- und Pferdemarkt.

Kalinowen, den 1. Montag nach dem 8. Trinit. den 2. Montag nach Invocavit.

Königsberg, den Montag vor Johanni.

Koronow, den 1. auf Gertrud, den 2. Montag nach Quaſimod. den 3. auf Fronleichnam, den 4. auf Urſulä, den 5. auf Andreä.

Krakau, den 1 auf Stanisl. den 2 auf St. Viti, den 3. auf Michael.

Krockow, im Putziger Diſtrict, 3 Meilen von Danzig, 2 Meilen hinter Weyhersfrey, ſeitwerts nach der See, nicht weit von dem Kloſter Sarnowitz werden laut Königl. Privil. des Jahrs, 4 mahl Jahr-Märckte gehalten, als 1. auf S. Matthiä, im Febr. 2 auf S. Phil. Jac. im May, 3 auf S. Matthäi, im Sept. 4 auf S. Catharinä, im Nov. Den Tag vor jedem Jahr-Marckt, wird jedes mahl Vieh- und Pferde-Marckt gehalten.

Kulou, 1. Philippi Jacobi, 2. auf Mariä Heimſuchung.

Kukenieß, den 1. auf Pauli Bekehrung, den 2. auf Petri Pauli.

Kybbulten, im Ampt Ortelsb. den 1. auf dem Montag nach Petri Pauli, den 2. Montag nach Michaeli. Beydesmahl 2. Tage vorher Viehemarkt.

Labiau, den 1. Montag und Dienſtag vor Invocavit, den 2. Montag und Dienſtag vor Margarethä.

Labtau, den 28. Nov. ſo er aber Sonntags einfiel, Mont. hernach

Landsberg, den 1. Mittwoch nach Vocem Jucund. den 2. Mittwochs nach dem Sonntage nach Galli N. Cal.

Landsburg, den 1. Dienſtags nach V. Juc. den 2. auf aller Heil.

Lauenburg, den 1. auf Invocavit, den 2. auf Jacobi, den 3. auf Hedwig A. Cal.

Leba, den 1. auf Judica. den 2. auf Joh. Täuff. den 3. auf Michaeli. Die 2. letzten ſind auch Vieh- und Pferdemärkte.

Legitten, im Labiauſchen, Freytags vor dem 19. Trinitatis.

Leipzig, den 1. am Neuen Jahrstage, den 2. auf Jubilate, den 3. Sonntag nach Michaeli.

Liebemühl, den 1. Dienſtag nach Cantate N. Cal. den 2 Dienſtag nach Marien Geburt N. Cal. den 3. Dienſtag nach Burchardi, Alt. Cal.

Liebſtadt, den 1. Dienſtags nach Lichtmeß, den 2. Dienſtags nach dem 2. Sonntage nach Mariä Heimſuchung, oder da Mariä Heimſuchung auf den Sonntag einfällt, den andern Dienſtag nach Mar. Heimſuchung, den 3. Dienſtag nach dem andern Sonntag nach Martini, fällt Martin auf den Sonntag, den andern Dienſtag hernach, allemahl Freytags vor Sonnabend Pferde- und Viehemarkt vorher.

Lindenau, den 1. Donnerstag nach Pfingſten, den 2. Donnerstag vor Lamberti.

Locken im Morungſchen, den 1. Donnerstag vor dem Palm-Sonntage, den 2. auf Catharinä, oder ſo Catharinä auf den Sonntag einfiel Dienſtag hernach.

Lublin, den 1. auf Lichtm. den 2. auf Pfingſt. den 3. auf Sim. Jud.

Lutſchin, den 1. auf Alexii, den 2. auf Nicolai.

Lyck, den 1. Montag nach Judica, den 2. Montag nach Trinit. den 3. Montags in der Woche, wenn Mariä Himmelfahrt einfällt, den 4. Montags in der Andreas Wochen.

Marggrabowa oder Oletzka, den 1. auf H. 3. Könige, den 2. Donnerstag nach Lätare, den 3. auf Johanni, den 4. den nechſten Tag nach Matthäi, wenn aber Matthäi auf den Sonnabend fällt, denſelben Tag.

Marienburg, den 1. präciſe auf Phil. Jacobi, den 2. präciſe an Dionyſii, in, und beyden zugleich Pferde- und Viehemarkt.

Marienwerder, den 1. Mittwoch nach Lätare, A. Cal. den 2. Mittwoch nach Johanni, A. Cal. den 3. Mittwochs nach Bartholomäi, A. Cal. den 4. Mittwoch nach Martini, A. Cal.

Mehr-

Medenau, den 16. Sept. trift es Sonntags, alsdann Montags hernach.

Meelsack, den Sonntag nach Petri und Pauli, solte aber Petri und Pauli auf den Sonntag eintreffen, alsdann den ersten Sonntag darnach: hergegen Montag, Dienstag und Mittwochs vorhero Leinwands-Markt. Freytag und Sonnabends Viehe- und Pferde-Markt.

Memel, auf Mariæ Himmelfahrt, fiel aber dieses Sonntags ein, alsdann Montags darauf.

Menfgut, im Ampt Ortelsburg, den 1. Montag nach dem Advent, den 2. Montags nach dem Sonntage nach Bartholomäi.

Mewe, den 1. Montag nach Judica, den 2. Montag nach Cantate, den 3. Montag nach Margar. den 4. Montag nach Michaeli, und den 5. Montag nach Martini. Jedesmahl Freytags und Sonnabends vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Morungen, den 1. Mittwochs nach Lichtmeß, den 2. Mittwochs nach Philippi Jacobi, den 3. Mittwochs nach Mariä Heimsuchung, den 4. Mittwochs nach Simonis Judä. Allemahl Montags und Dienstags vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Mühlhausen auf Natangen, den 1. Dienstag auf Reminiscere, den 2. Dienstag nach Michaelis.

Mühlhausen im Oberland, den 1. Mittwoch nach Judica, den 2. acht Tage nach dem Liebstädtischen Herbstmarkt, den 3. acht Tage nach dem Holländischen Wintermarkt.

Maßenhuben, den 1. Fab. Sebast. fällt es aber Sonnabend vor Sonntag ein, so ist den folgenden Montag Jahrmarkt, den 2. auf Matth. Evangel.

Naumburg in Düringen, den 1. am Grünen Donnerstage, den 2. auf Petri Pauli.

Neidenburg, den 1. Mittwochs nach dem Sonntage nach Heil. drey Könige, den 2. Mittwoch nach Creutzerhebung.

Neuenburg, den 1. Montag nach Septuages. den 2. Montag nach Quasimod. den 3. Montag nach dem 2. Trinit. den 4. Montag nach Creutzerhöhung.

Neustadt Braunsberg, Montags vor Pauli Bekehrung, den Freytag und Sonnabend vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Neuteich, Krämer-Vieh- und Pferde-Markt, zugleich auf einen Tag, und zwar præcise den 1. auf Johanni, den 2. auf Jacobi, den 3. auf Galli, den 4. auf Elisabeth.

Nowischin, den 1. auf Palmarum, den 2. auf Trinitatis, den 3. auf Jacobi, den 4. Sonnt. nach Michaelis, den 5. auf St. Thom.

Nicolaiken, den 1. Montag nach Egidii, den 2. Montag nach Nicolai, die Wochenmärkte alle Freytage.

Nordenburg, den 1. Dienstag nach dem Sonntage nach heil. 3. Könige, den 2. Dienstag nach Judica, den 3 Dienstag nach dem 1. Sonntag nach Trinit. den 4. Dienstag nach dem Sonntag nach Galli, A. Cal. Die Vieh- und Pferdemärkte alle Freytag vorher.

Nürnberg, Freytags vor Ostern.

Ortelsburg, den 1. am andern Dienstage nach Martini, den 2. Dienstags nach Quasimodog. den 3. Dienstags vor Bartholomäi.

Osterode, den 1. Mittwochs vor Pfingsten, den 2. Mittwochs vor Martini.

Papowa, den Sonntag nach Creutzerhöhung.

Passenheim, den 1. Donnerstag nach Oculi, den 2 Donnerstag vor Petri und Pauli, den 3. Donnerstag vor Michaeli Vorhergehenden Dienstags Vieh- und Pferdemarkt.

Pillau, den 1. Montag vor Pfingsten, den 2. den 5. October, ist er aber ein Sonntag, so Tages hernach.

Posen, den 1. auf Invocavit, den 2. auf Johanni, den 3. auf Michaelis, den 4. eine Rechenschaft auf Lucä.

Postnicken, den 1. den andern Sonntag nach Lichtmeß, den 2. Mittwochs nach Cantate, den 3. Freytags nach Michaeli.

Powunden den 29. Julii, fiel er Sonntags ein, alsdann Montags hernach.

Preuschs-Eylau, den 1. Dienstag nach Misericord. Domini, den 2 Dienstag nach Catharinä.

Putzig, den 1. auf Invocavit, den 2. auf Petri Pauli, den 3. auf Ursulä.

Radom, den 1. Montag nach Pauli Bekehrung, den 2. auf Pfingstdienstag, den 3. auf S. Lamer, den 4. Montag nach Creutzerhöhung.

Ragnit, Mittwoch nach Mariä Geburt.

Rastenburg, auf Mariä Geburt.

Rastenburg, den 1. Mittwochs nach Jubilate, den 2. Mittwochs nach Colomanni, Montags und Dienstags zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

Reichau, den 1. Montag nach Phil. Jacobi, den 2. Montag nach dem 1. Advent.

Reichenswalde, im Amt Morungen, den 1. Montag nach Mariä Lichtmeß, und 2. Tage vorher vor dem Wochenmarkt Vieh- und Pferdemarkt, den 2. Donnerstag nach Martini, Dienstag und Mittwoch vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Reußwein oder Rausk im Ampt Ortelsburg, den 1. Donnerstag nach Seragesi. den 2. Donnerstag nach Barthol. In beyden die Vieh- und Pferdemärkte vorhergehenden Dienstag und Mittwoch.

Ressel, den 1. den Sonntag nach Ostern, den 2. Sonntag nach Petri Pauli Vieh-Pferd- und Leinwandsmarkt den Freytag und Sonnabend vorher, den 3 Sonntag nach Mariæ Geburt, den 4. Sonntag vor Catharinä, nebst Vieh- und Pferdemarkt Sonnabends zuvor.

Rhein, den 1. Montag nach Palmarum, den 2. Montag nach Laurentii.

Riesenburg, den 1. Donnerstag nach Pauli Bekehrung den 2. Donnerstag nach Misericord. Domini, den 3. Donnerstag nach Jacobi, den 4. Donnerstag nach Michaeli, N. Cal.

Riga, vom 5. Augusti bis zum 7. September.

Rosenberg, den 1. Dienstag nach Exaudi, den 2. Dienstag nach dem 3. Sonnt. nach Jacobi, den 3 Dienstag nach Burchardi, den 4 nach Nicolai.

Saalfeld in Preussen, den 1. Dienstag nach Oculi, N. Cal. den 2. Dienstags nach dem 2. Sonntage nach Trinitatis N. Cal. den 3. Dienstags nach Mariä Geburt, A. Cal.

Schacksche Bitte am rothen Kruge, den 1. Mittwochs nach dem Sonntage Seragesi. den 2. Mittwoch nach dem 10. Sonntage nach Trinit. den 3. Mittwoch nach dem 20. Sonntag nach Trinit. Allemahl des Tages zuvor Vieh- und Pferde-Markt.

Schippenbeil, den 1. Mittwochs nach Petri Pauli, den 2. Mittwochs vor dem Bartensteinischen Herbstmarkt. Allemahl den Tag zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

Schönbruch, den 1. auf Dorotheä, den 2. zwey Tage vor Johanni, den 3. auf Catharinä, bey jedem des Tages zuvor Vieh- und Pferdemarkt. Fallen sie auf den Sonntag des Tages hernach.

Schön-Dameraw im Ampt Ortelsburg, Montag nach Martini.

Schönecke, den 1. Donnerstag in der Fasten, den 2. Sonntags nach Margarethä, den 3. Sonntags nach Ursulä.

Schwekolowo, auf Martini.

Schweh, den 1. Montag nach Mar. Reinigung den 2 auf Stanislai, den 3. auf Johanni, den 4. Montag nach Mariä Geburt, den 5. Montag nach Francisci, den 6. auf Nicolai.

Seburg, den 1. auf Jubilate, den 2. Sonntags vor Martini, den 3. Sonntags vor Lichtmeß. Der 1. Viehmarkt den Tag vor Joh. Täuff. der 2. auf den Tag vor St. Bartholomäi.

Seboten, den 1. Mittwoch nach Mariä Lichtmeß 2. Mittwochs nach Petri Pauli.

Seußburg, den 1. Mittwoch nach dem 2. Sonntage nach Heil. 3. Könige, den 2. Mittwoch nach Misericord den 3. Mittwoch nach Mariä Himmelfahrt, den 4. Mittwoch nach Martini. Jeden Montag und Dienstag zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

Soldau,

Gollub, den 1. Dienstag nach Lichtmeß, den 2. Dienstag nach Philippi Jacobi, den 3. Dienstag nach Michaeli.

Gorzditten im Ampt Soldau, den 1. Mittwoch nach H. drey Könige, den 2. Mittwoch nach Quasimod. den 3. Mittwoch vor Jacobi, den 4. Mittwoch nach Galli. In allen 4. Vieh- und Pferdemärkte vorgehenden Dienstag.

Stargard in Preussen, den 1. Sonntag nach Johannis, den 2. Sonntag nach Sim. Jud. A. Cal.

Stettin, den 1. Sontag nach Mariä Himelf. den 2 auf Catharinä.

Stolpe, den 1. auf Invocavit, den 2. auf Petri Pauli, den 3. Freytag vor Sim. Judä.

Stralsund, den 1. auf Viti, den 2. auf Nicolai.

Straßburg in Preussen, der 1. ist den Montag nach Oculi, der 2. den Montag nach Himmelf. Christi, der 3. nach Creutz-Erhöhung, fällt aber Creutz-Erhöhung auf dem Sonnabend oder Sonntag, ist den folgenden Montag über 8 Tage, weil vor alle drey Krahmmärkte, der Freytag zuvor Vieh- und Pferdemarkt ist.

Stuhm, den 1. am Sonntage Quinquag. den 2. Miseric. Domini, den 3. Sonntag vor Jacobi, den 4. Sonntag nach Martini. In allen 4. Jahrmärkten wird Freytags vorher Vieh- und Pferdemarkt gehalten.

Tacrwisch oder Targowa, im Ampt Ortelsburg, den 1. Montags nach dem 1. Sonntage nach Trinit. den 2. den 1. Montag nach Jacobi.

Taplau, den 1. Dienstags vor Himmelfarth Christi, den 2. Dienstags nach dem Sonntage vor Martini.

Taylaucken, den 1. acht Tage vor Lichtmeß am Montag anzufangen, den 2. vierzehn Tage vor Michael den Sonntag anzufangen, allemahl 2. Tage zuvor Pferde- und Viehmarkt.

Tarau, den 1. Dienstag vor Reminisc. fiel aber Mariä Verk. ein, den ersten Mittwoch hernach, den 2. acht Tage vor dem Creutzburgischen Martinsmarkt.

Tauchel, den 1. Montag nach Lätare, den 2. auf Himmelfahrt, den 3. auf Margarethä, den 4. auf Elisabeth, den 5. auf Lucä

Thorn, den 1. auf Heil. 3. Könige, den 2. auf Trinit. den 3. Sonntag vor Sim. Judä.

Tigenhoff, den 1. auf Pauli Bekehrung, den 2. auf Margarethä.

Tilsit, Dienstags vor Michaelis.

Tolckemit, den 1. den Montag vor Jacobi, den 2. den Montag vor Michaeli, jedesmahl den Freytag und Sonnabend vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Treptau, auf Petri Pauli.

Warschau, auf Hedwigis.

Wartenburg in Ermland, der 1. Jahrmarkt den Montag nach den Sonntag Lätare, Freytag und Sonnabend vorher Roß- Vieh- und Leinwandsmarkt, den 2. den Tag nach St. Mar. Magdalend, den Tag vor St. Mar. Magdalend Roß- und Leinwandsmarkt, den 3. den 5. October, den 4ten vorher Roß- Vieh- und Leinwandsmarkt, den 4. den Montag nach dem 2. Advent. Sonntags, Freytags und Sonnabend vorher Roß- Vieh- und Leinwandsmarkt.

Welau, den 1. Dienstags vor Jacobi, den 2. Dienstags nach dem 2. Sonntage nach Michaeli

Weyhersfrey, den 1. auf Mariä Lichtmeß, den 2. auf Georgi, den 3. auf Heil. Dreyfaltigkeit, den 4. auf Francisci, nach einem jeden Jahrmarkt soll auch ein Viehmarkt gehalten werden.

Willenberg, den 1. Montag nach Judica, N. Cal. den 2. Montag nach Michaeli A. Cal.

Wombrzizno, auf Sim. Judä.

Wormit, den 1. Sonntag nach Johann, den 2. Sonntag nach Galli.

Zinten, den 1. Dienstags nach dem Sonntage nach Jacobi, den 2. Dienstags nach dem Sonntag vor Galli.

Verzeichnis derer bey dem Kön. Pr. Oberpostamt zu Stolzenberg ankommenden u. abgehenden Posten.

Ankommende Posten.

Sonntag Vormittag um 10 Uhr, die fahrende Post von Thorn, Ermland, Oberland, Cujavien, Culm, Graudentz, Marienwerder, Möwe, Preusch Stargard, Schöneck. (Zu Danzig um 3 Uhr Nachmittage.)

Montag Nachmittag um 4. Uhr, die reitende Post von Berlin, Holland, Engelland, Frankreich, Italien, dem Reich ꝛc. Cleve. Hannover, Braunschweig, ganz Sachsen, ganz Schlesien, der Marken und Pommern. (Zu Danzig um 7. Uhr Abends.)

Abends um 6. Uhr, die reitende Post von Thorn, Warschau, ganz Pohlen, Culm, Graudentz, Marienwerder, Marienburg und Dirschau. (Zu Danzig Dienstags mit Thor aufmachen.)

Dienstag früh um 3. Uhr, die fahrende Post von Berlin, Pommern, ꝛc.

Vormittag um 9. Uhr, die fahrende Post von Königsberg, ganz Preussen, Rußland, Lithauen, Braunsberg, Elbing, Marienburg, Dirschau. (Beyde kommen Nachmittage um 3 Uhr.)

Nachmittag um 2. Uhr, die reitende Post von Königsberg, Memel, Mietau, Curland, Rußland, Preussen, Lithauen, Ermland, Oberland, Braunsberg, Elbing, ꝛc. (Nachmittage um 5 Uhr zu Danzig.)

Abends um 9. Uhr, die fahrende Post von Conitz, Behrend und Schöneck. (Mittwoch Vormittag zu Danzig.)

Donnerstag um 10. Uhr Vormittag, die fahrende Post von Thorn, ꝛc. (In Danzig um 3. Uhr Nachmittage.)

Nachmittag um 4 Uhr, die Berliner reitende Post ꝛc. (Um 7. Uhr Abends in Danzig.)

Freytag früh um 3. Uhr, die Berliner fahrende Post ꝛc. (In Danzig Nachmittage um 3. Uhr.)

Vormittag um 9. Uhr, die Königsberger fahrende Post ꝛc. (In Danzig Nachmittage um 3. Uhr.)

Nachmittag um 2. Uhr, die reitende Post von Königsberg ꝛc. (In Danzig um 5. Uhr Abends.)

" um 2. Uhr, die reitende Post von Thorn, Warschau, ꝛc. (In Danzig um 5. Uhr Abends.)

Abends um 10. Uhr, die fahrende Post von Conitz. (Sonnabends Vormittage in Danzig.)

Abgehende Posten.

Montag Abends um halb 6 Uhr, die reitende Post nach Königsberg, Memel, Mietau, Curland, Rußland, Preussen, Lithauen, Ermland, Oberland, Dirschau, Marienburg, Elbing und Braunsberg. (Von Danzig um 3. Uhr Nachmittag.)

Dienstag Morgens um 8. Uhr, die fahrende Post nach Thorn, Ermland und Cujavien, Culm, Graudentz, Marienwerder, Möwe, Preusch Stargard und Schöneck. (Von Danzig Montag Abend um 5. Uhr.)

Mittags um 12. Uhr, die fahrende Post nach Königsberg ꝛc. (Montag Abend um 5. Uhr.)

Nachmittags um 2. Uhr, die erste reitende Post durch Pommern nach Berlin. (Um 12. Uhr Mittags.)

Nachmittag um 3. Uhr, die fahrende Post nach Berlin ꝛc. (Um 12. Uhr Mittags.)

Abends um 8. Uhr, die reitende Post nach Thorn, Warschau, ganz Pohlen ꝛc. wie auch die zweyte reitende Post über Marienwerder, Culm, Bromberg nach Berlin. (Von Danzig um 5. Uhr Abends.)

Mittwoch Abends um 6 Uhr, die fahrende Post nach Conitz.

Donnerstag wie am Montag. Freytag wie am Dienstag. Sonnabend wie am Mittwoch.

Die Briefe, Päckereyen und Gelder, müssen spätestens zwey Stunden vor den festgesetzten Abgang der Posten, zur Post gebracht werden. Für fahrenden Post nach Thorn müssen die Gelder und Päckereyen Mondtags und Donnerstags Abends abgeliefert werden.

DANTZIGER WAPPEN